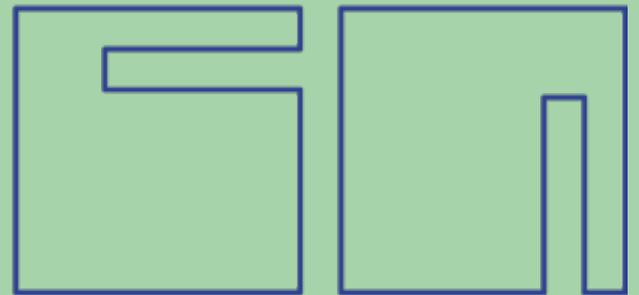


Nr. 44

EICHENBLATT

Januar 2018



GYMNASIUM NORF



Wachsen ist einfach.

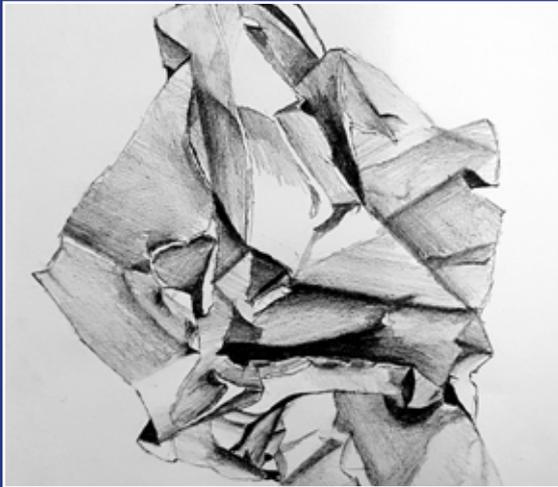


sparkasse-neuss.de/s-club

**Wenn das Girokonto
nichts kostet und perfekt
zu Deinem Leben passt.**

S-Club - das Jugendgirokonto.
Exklusiv für alle zwischen 10 und
18 Jahren.

 **Sparkasse
Neuss**



Michael Bernd *Team*

H A A R S C H N I T T E



Uedesheimer / Schulstr. 24
41469 Neuss-Norf
Tel.: 02137 4446
Tel.: 02137 9278572

Neukirchenerstr./Ligusterweg 6
41470 Neuss-Rosellerheide
Telefon 02137 788887

Select Salon
Bahnstr. 48 / 41469 Neuss-Norf
Nur nach Terminabsprache - T: 0175 3251593

michael-bernd-team.de

Specials

Projektwoche: „Sportspiele entwickeln“	09
Projektwoche: „Spendenauf Ruf für das Kinderhospiz Regenbogenland	10
Projektwoche: „Da ist doch was gewesen... Unser Schulgarten“	27
„Verjüngung“: Drei Gedankensplitter des ersten Schulleiters Rolf Wörhoff	39
Das Schullogo	61

Aus dem Unterricht

Aus dem Kunstunterricht Klasse 7	11
Juniorwahl 2017 – das Gymnasium Norf geht an die Urne	12
Flashmob am Marktplatz in Neuss	13
Guten Morgen, Norf - guten Abend, Los Angeles!	13
Abschlussausstellung des Kunst-LK s im Abiturjahr 2017	15

Unterwegs

Ein Tag in der Kunstakademie Düsseldorf	16
Russlandaus tausch 2017/18	17
Angers	18
Zwei Monate in Aotearoa – Schüleraustausch NRW/Neuseeland	20
Drei Monate in Frankreich	21
Ein Abenteuer in Bad Honnef	22
Pädagogisch wertvoll – Studienfahrt des Pädagogik-LKs	22
Studienfahrt des Kunst-LKs in die Toskana	24
Keine Gnade für die Wade – der LK Geschichte radelt durch die Niederlande	25

Allerlei aus dem Schulleben

Ansprache von Schulleiter Stefan Kremer auf der Trauerfeier für Karl Kuhl	29
Ansprache von Detlef Quandel auf der Trauerfeier für Karl Kuhl	29
Lust Gutes zu tun...	32
Erfolgreiche Wettbewerbsteilnehmer aus der AG Geschichte	33
Deutsch-französischer Vorlesewettbewerb 2017	33
SV -Fussballturnier 2017 – So sehen (schon wieder) Sieger aus!	34

Allerlei aus dem Schulleben

Bericht von der SV-Fahrt (30.06.-01.07.2017)	36
Mathe-AG meets Prof. Dr. Klopsch	36
Juniorakademie 2017	37
Schülerakademie 2017	37
Mit dem NW-Kolloquium im Biotechnikum	40
Nanotechnology - When Chemistry Meets Robotics	41
Das Wimba-Musical	42
Aufführung des Literaturkurses Koc: Büchners „Leonce und Lena“	43
Rauschfrei „Red Carpet“	45
Aufführung des Literaturkurses Noll: „Macbeth“	46
Die Mediothek	47
Der 15. BIT am Gymnasium Norf	48
FleNo – Flexibler Ganzttag Gymnasium Norf	50
Freiwilliges Soziales Jahr am Gymnasium Norf	51
Tag der offen Tür am 02.12.2017	52

Abitur

Abiturienten am Gymnasium Norf 2016	54
Rede des Schulleiters Stefan Kremer zum Abitur 2017	55
Abiturrede der Stufensprecher	58

Neue Gesichter

Unsere 5. Klassen	62
Neue Kollegen an unserer Schule	65

Verabschiedungen

Verabschiedungen nach langen Jahren...	69
Gaby Behrenbruch	71
Thea Hanrath	72
Horst Lindenlauf	76
„Ich und mein Horst“	78

Liebe Eichenblattsammlerinnen und -sammler,

im vergangenen Jahr habe ich an dieser Stelle über die möglichen Veränderungen in der Bildungslandschaft unseres Bundeslandes geschrieben – einige davon sind nunmehr Realität: G9 kommt als Regelfall für alle öffentlichen Gymnasien.

Diese Rückführung zu einem vertieften, eben gymnasialen, Unterricht in der Mittelstufe birgt sicher mehr Chancen als Risiken. Innerhalb des ersten Halbjahres 2018 sollen alle Gymnasien in ihren jeweiligen Schulkonferenzen darüber beraten, ob für die eigene Schule ein schnellerer Durchgang nach Muster des bekannten G8 sinnvoll wäre. Für unser Gymnasium Norf nehme ich bis zur Stunde deutlich wahr, dass die Vertretungen aller am Bildungs- und Erziehungsprozess Beteiligten weit mehrheitlich den Regelfall G9 bei uns wollen. Dass dieser Regelfall verbunden sein wird mit einem klaren Konzept zur Förderung der schneller Lernenden, zum Beispiel zur gezielten Vor- und Nachbereitung eines Überspringens, ist bei uns bereits gesichert, entsprechende Erfahrungen aus unseren Programmen zur Begabtenförderung liegen vor und weisen den Weg.

Im Jahr 2018 begeht unser schönes Gymnasium seinen 45. Geburtstag, was wir unter anderem in einer Projektwoche und mit anderen Aktivitäten gebührend würdigen. Es gibt neben einem neuen Schullogo einige bauliche Veränderungen, der Schulgarten erlebt eine Renaissance und das Grüne Klassenzimmer wird nun endlich regelmäßig genutzt. Auch unsere Kooperationen in der Region vertiefen sich, zum Wohle unserer Schülerschaft und zum Nutzen eines immer moderner werdenden Unterrichts. Mehr Informationen dazu entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.gymnasium-norf.de und unserer App, die im Google Playstore und Apple Appstore frei erhältlich ist.

Noch klingt der Tag der offenen Tür aus dem vergangenen Dezember nach, zu dem wir wieder zahlreiche Gäste, interessierte Grundschulleitern aber vor allem auch etliche ehemalige Schülerinnen und Schüler sowie Kolleginnen und Kollegen begrüßen konnten. Hier engagieren sich Schülerinnen und Schüler sowie zahlreiche Eltern und Kooperationspartner. Hier setzen sich die Lehrkräfte weit über das normale Maß hinaus für ihre Schule ein. Ein großes Dankeschön dafür! Die immense Verbundenheit mit unserem Schulleben spricht Bände: Hier fühlen wir uns wohl!

Damit dies auch in Zukunft so bleibt und wohlmöglich noch besser wird, schaffen wir in diesem Jahr einen Ruhe- und Entspannungsraum für unsere Lehrkräfte, die oftmals den ganzen Tag auf dem Schulgelände verbringen. Auch an die Schülerschaft wird gedacht, wir öffnen den PZ-Innenhof endgültig für Pausen und Freistunden, werden uns in der Schulkonferenz mit der Pausenordnung beschäftigen, wollen mit unserer Schülervertretung gemeinsam noch mehr Müll vermeiden und die Gemeinschaftsräume ordentlich halten. Zudem kommen Mitte des Jahres endlich 800 neue Fahrradständer, die unser Schulträger nun nach jahrelangem Hin und Her genehmigt hat. Der Schulhof soll ohnehin eine neue Gestaltung erfahren, wofür die Schulleitung zusammen mit der SV Ideen sammeln wird.

Im vergangenen Jahr sind aus unserem sehr jungen Kollegium wieder zahlreiche Geburten zu vermelden. Wenn der häufigste Grund für Unterrichtsvertretung die Geburtenzahl ist, halte ich das für eine sehr gute Nachricht. Mit jedem neuen „Norfer Erdenbürger“ freuen wir uns mit und wünschen unseren vielen jungen Familien im Kollegium von Herzen alles Gute.

Die Qualitätsanalyse wird Ende des Jahres zu Besuch kommen und uns dabei unterstützen, das Schwerpunktthema unserer Schulentwicklung weiter voranzutreiben. Dieses Schwerpunktthema lautet: „Unterrichtsentwicklung unter der besonderen Berücksichtigung des fächerspezifischen Einsatzes digitaler Medien“. Hier geht es nicht nur um die Ausstattung unserer Räume, die durch die Installation moderner 55“ LCD-Smart TVs in jedem Raum einen Quantensprung erfahren hat. Auch der regelmäßige und gezielte Einsatz moderner Software und Lern-Apps ist bei uns schon heute Realität. Über die Qualität unseres Angebots in der digitalen Bildung lassen wir uns gerne evaluieren.

Das vorliegende Eichenblatt ist die letzte Ausgabe, an der neben Fatma Yabalioglu und Klaus-Peter Koch auch unser langjähriger Kollege Detlef Quandel prägend mitgewirkt hat. Mitte 2018 wird Herr Quandel in den Ruhestand versetzt.

Lieber Detlef, hab Dank für all' dein Bestreben zum Wohle unserer Schule, nicht nur für unsere Jahresschrift, das Eichenblatt! Wir wünschen dir Gesundheit und viel Freude im Ruhestand.

Herzlichst, Stefan Kremer, Schulleiter



„SPORTSPIELE ENTWICKELN – VOM COMPUTER IN DIE SPORTHALLE“

Wer heutzutage Bus oder Bahn fährt, kann sie nicht übersehen: Kinder und Jugendliche, die auf ihren Smartphones und Tablets während der Fahrt spielen. Die Nutzung von Handy & Co in der Freizeit (mit allen seinen positiven und negativen Eigenschaften) hat bei den Jüngsten mittlerweile einen sehr hohen Stellenwert erreicht und ist aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Dass man allerdings nicht nur digital wunderbar spielen, sondern das Ganze auch im „real life“ erleben kann, bewiesen insgesamt 32 Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen unter der Leitung der Sportlehrer Stephan Ratzlaff und Jonas Bell.

„Keine Chance für Couchpotatoes: Wir bringen eure Spiele vom Handy in die Sporthalle“ lautete das Motto für die vier Tage vor den Sommerferien. Nachdem die Gruppe zunächst Spieleklassiker wie z. B. Zombie- oder Völkerball mit neuen Ideen verändert hatte, dachten sie sich im zweiten Teil des Projekts eigene Spielideen mithilfe des „New Games Approach“ aus, einer Methode zur kreativen Spielentwicklung. Neben ausführlichen Tests der Spielideen stand auch die Weiterentwicklung dieser Spielideen im Zentrum des Interesses, die besten Spiele wurden nachher in einem Spielereader für die Klasse festgehalten.

Im letzten Teil des Projekts wurde es dann endlich „digital“: Super Mario und die Moorhuhnjagd fanden ihren Weg von den Konsolen in die Sporthalle. Hierbei bewiesen die Kinder erneut, dass sie über grandioses kreatives Potential verfügten und entwickelten teilweise spektakuläre Hindernisparcours, durch die Mario seine Prinzessin retten musste. Egal, ob fleischfressende Pflanzen, fiese Schildkröten oder tiefe Schluchten: Alles, was man aus dem „Jump and Run“-Klassiker kannte, fand sich spä-



ter auch in der Sporthalle wieder und forderte die „Marios“ auf unterschiedlichste Arten und Weisen. Und auch der spielerische Wettbewerb kam nicht zu kurz. Bei der Moorhuhnjagd galt es als Jäger möglichst viele Hühner abzuwerfen (bzw. den Jäger mit genügend Ballmunition zu versorgen) und seinem Team viele Punkte zu sichern.

Insgesamt eine tolle Woche mit tollen Schülerinnen und Schülern, die innerhalb von vier Tagen nicht nur unglaublich kreativ gearbeitet haben, sondern auch als großes Team jahrgangsübergreifend zusammengewachsen sind.

Jonas Bell



SPENDENAUFTRUF FÜR DAS KINDERHOSPIZ REGENBOGENLAND



Sehr geehrte Eltern- und Lehrerschaft des Gymnasiums Norf,

in der Projektwoche haben wir uns mit dem Kinderhospiz Regenbogenland in Düsseldorf beschäftigt. Wir haben das Regenbogenland nicht nur in der Theorie, sondern auch hautnah bei einem Besuch vor Ort erleben dürfen. Wir sind beeindruckt von der Arbeit, die dort geleistet wird. Das Haus hat sich uns als wirklich lebensfroher Ort gezeigt, in dem nicht nur die kranken Kinder, sondern vor allem die Geschwisterkinder und Eltern Kraft tanken können.

Das Kinderhospiz ist eine Einrichtung, die Kinder mit eingeschränkter Lebenserwartung und deren Familien unterstützt. Die Familien werden für die Dauer ihres Aufenthaltes (ca. zwei Wochen im Jahr) nicht nur seelisch, sondern vor allem ganz praktisch unterstützt. Während sich je nach Bedürfnis um das kranke Kind gekümmert wird, gibt es eine sehr individuelle Betreuung der Angehörigen: Neben dem Austausch mit anderen Betroffenen, sind es vor allem die für uns alltäglichen Dinge, die dort ermöglicht werden: Ausflüge für Geschwisterkinder, Kino- oder Restaurantbesuche der Eltern, Zeit zum Entspannen, zum Shoppen und vieles mehr.

Wir sind fasziniert von der Arbeit, die jedoch größtenteils aus Spenden finanziert werden muss. Daher ist es uns ein Anliegen, gemeinsam als Gymnasium Norf zu helfen.

In der Projektwoche selber haben wir Spenden unserer MitschülerInnen gesammelt, mit diesem Brief möchten wir Sie bitten, unser Projekt im Rahmen Ihrer Möglichkeiten zu unterstützen.

Dafür bitten wir um eine Spende bis **Ende April 2018** unter dem Spendenstichwort

Gymnasium Norf 2017

auf das Spendenkonto

Förderverein Kinder- und Jugendhospiz Düsseldorf e.V., Stadtparkasse Düsseldorf
IBAN: DE22 3005 0110 0010 3309 00
BIC (SWIFT): DUSSEDDXXX

Bei Spenden bis zu einem Wert von 200,00€ pro Jahr reicht dem Finanzamt Ihr Kontoauszug als Beleg. Wenn Sie einen höheren Betrag spenden, sendet das Hospiz Ihnen eine Spendenbescheinigung zu. Bei einer Einmalspende erhalten Sie diese Bescheinigung innerhalb von 4 Wochen nach Eingang Ihrer Spende per Post.

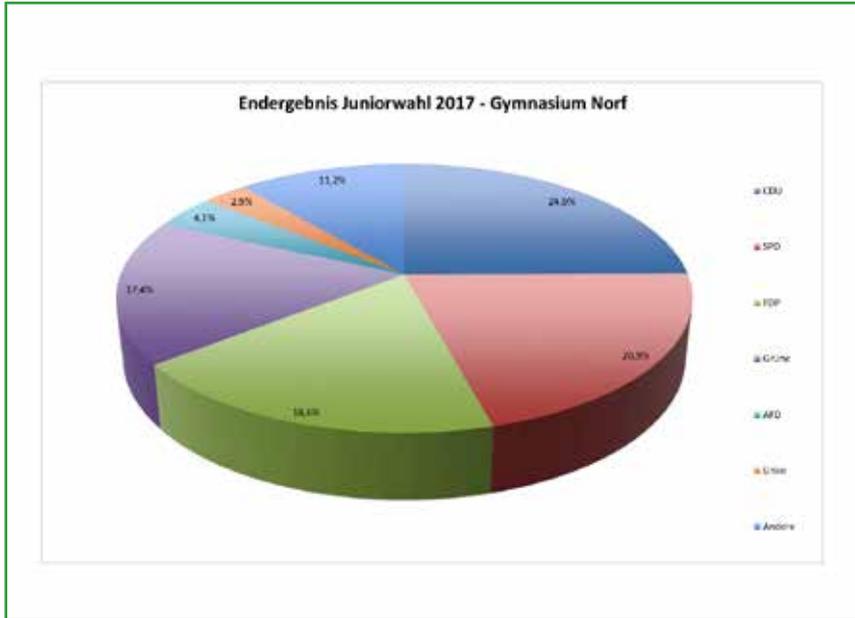
Weitere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite: <https://www.kinderhospiz-regenbogenland.de/spenden/%C3%BCbersicht>

Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Spende.

Viele Grüße
der Projektkurs Kinderhospiz

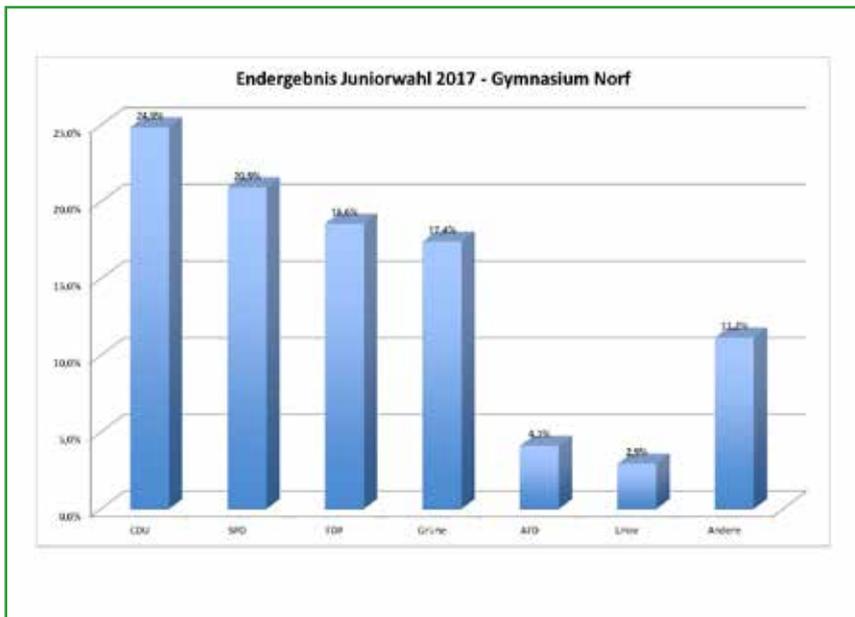


JUNIORWAHL 2017 – DAS GYMNASIUM NORF GEHT AN DIE URNE



Für 574 Schüler des Gymnasium Norf der Klassen 8-Q2 hieß es bei der Juniorwahl 2017: Kreuz machen und wählen gehen! Begleitend dazu bildete seit dem Ende der Sommerferien das Thema „Demokratie und Wahlen“ einen Mittelpunkt des Politikunterrichts aller teilnehmenden Klassen. In der Woche vor der Bundestagswahl ging es dann wie bei der echten Wahl für die Schüler mit Wahlbenachrichtigung und Ausweis in das Wahllokal der Schule. Die Wahlhelfer, die Wählerverzeichnisse angelegt hatten und später die Stimmen auszählten, übernahmen aktiv Verantwortung und sorgten für einen reibungslosen Ablauf der Wahl. In diesem Sinne: Herzlichen Dank an alle Beteiligten!

Tobias Stecken



FLASHMOB AM MARKTPLATZ IN NEUSS

Wir, die 8e des Gymnasiums Norf, waren heute, am 29.09.2017, auf dem Marktplatz in Neuss, um auf das Thema des virtuell verbrauchten Wassers aufmerksam zu machen. Hierzu nahmen wir das Beispiel eines T-Shirts, welches ganze 2.000 Liter virtuelles Wasser verbraucht! Zuerst haben wir mit Klebeband den Umriss eines T-Shirts auf den Boden geklebt und mit Wasserflaschen, die in Kästen abgepackt waren, ausgefüllt. Als dies geschafft war, führten ein paar Schüler aus unserer Klasse einen Flashmob auf: Sie tanzten zu „Hey Mama“ von David Guetta. Danach wurden Fotos von uns gemacht, wie wir hinter dem T-Shirt stehend zwei Plakate hochhielten. Schließlich luden wir die Wasserflaschen wieder in den Transporter, den uns FAKO bereitgestellt hatte. Zuletzt fuhren wir mit unseren Eltern nach Hause oder wir nahmen den Bus. Im Radio wurde auf WDR 2 auch eine kleine Reportage über unseren Flashmob gebracht.

Moritz Habbig, 8e

GUTEN MORGEN, NORF - GUTEN ABEND, LOS ANGELES!

Zum Abschluss der Unterrichtsreihe „The United States: then and now“ hatten die Schüler des Englisch-Leistungskurses von Herrn Hoekstra die Möglichkeit einen wachechten Amerikaner mit ihren Fragen zu löchern. Nic Neath, Unternehmer aus Los Angeles, war per Videoanruf in den Klassenraum zugeschaltet und stand den Schülern eine Unterrichtsstunde lang gerne Rede und Antwort - und dass, obwohl es zu Beginn der 1. Stunde in Norf bereits 23 Uhr an der amerikanischen Westküste war. Während alle Schüler Nics Antworten auf dem großen Bildschirm verfolgen konnten, wurde das Tablet weitergereicht, damit jeder Schüler seine Fragen persönlich stellen



konnte. Das Themenspektrum reichte vom amerikanischen Bildungssystem über die geplante Gesundheitsreform und die Diskussion um schärfere Waffengesetze bis hin zu Donald Trumps Umgang mit dem Klimawandel und seiner Außenpolitik. So erfuhren die Schüler unter anderem von den hohen Studiengebühren an amerikanischen Universitäten, dass im Bundesstaat Texas statistisch acht Schusswaffen auf einen US-Bürger kommen und dass in den USA nicht nur benzinfressende SUVs, sondern auch zukunftsweisende Elektroautos gebaut werden. Wir bedanken uns bei Nic, dass er sich die Zeit genommen und uns so einen kleinen Einblick in die amerikanische Lebenswelt ermöglicht hat!

Micha Hoekstra





optik
Fischer

Passbilder zum Mitnehmen!

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 09:00 bis 12:30 Uhr

14:30 bis 18:30 Uhr

Sa 09:00 bis 13:00 Uhr

Üdesheimer Str./ Ecke Südstr.

41469 Neuss - Norf

Telefon 0 21 37 / 21 48

Telefax 0 21 37 / 21 52



JANINE REINHARDT

**ES IST NIE ZU SPÄT
FÜR DIE BESTE HAUT
IHRES LEBENS!**

Seit November gibt es das erste REVIDERM skinmedics
Kosmetikinstitut am Lessingplatz in Neuss-Norf.

LASSEN SIE SICH BEGEISTERN VON:

- Computergestützter Hautanalyse
- Anti-Age Hautverjüngung
- Hautbildverbesserung auch bei kritischen Hautbildern

Für sichtbar dauerhafte Erfolge auf dermo-kosmetischem Niveau.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

REVIDERM
skinmedics neuss

JANINE REINHARDT

REVIDERM skinmedics neuss

Thomas-Mann-Straße 5

41469 Neuss

tel +49 2137 80 80

info@reviderm-skinmedics-neuss.de

www.reviderm-skinmedics-neuss.de

ABSCHLUSSAUSSTELLUNG DES KUNST-LKS IM ABITURJAHR 2017



EIN TAG IN DER KUNSTAKADEMIE DÜSSELDORF



Am 16. Februar 2017 besuchte der Kunst-Leistungskurs von Herrn Grimm die Kunstakademie Düsseldorf. Der jährliche Rundgang war auch in diesem Jahr interessant, denn die dort ausgestellten Semesterabschlussarbeiten der Studenten waren sehr vielseitig und alle Kunstgattungen waren vertreten. Alte Techniken wie die Kaltnadelradierung, aber auch moderne Arten der Kunst wie zum Beispiel Film und Fotografie wurden präsentiert und teilweise von den jeweiligen Künstlern vorgestellt. In dem vierstöckigen Gebäude konnten wir uns neu inspirieren lassen und die ein oder andere Idee später in eigene Werke einfließen lassen.

Eva Dietz



RUSSLANDAUSTAUSCH 2017/18

Es war Samstag, der 7. Oktober 2017, am Flughafen Düsseldorf. Die Spannung stieg. Wird beim diesjährigen Russlandaustausch alles glatt laufen? Werden wir uns mit unseren Austauschpartnern verstehen?

Sobald sich die Türen zum Gate geöffnet hatten, waren die Sorgen verfliegen.

Ein weiteres Jahr der deutsch-russischen Freundschaft zwischen dem Gymnasium Nr. 2072 in Moskau und dem Gymnasium Norf wurde mit großem „Hallo“ und überschwänglichen Umarmungen eingeleitet.

Das Wochenende in den Familien konnte beginnen. Ob nun beim entspannten Backen zu Hause, bei wilden Wasserschlächten im Aqualand oder einfach gemütlichem Zusammensein im „neuen Zuhause“ – für jeden Geschmack war etwas dabei. Wir hatten an diesen eineinhalb Tagen Zeit und Ruhe die Austauschpartner richtig kennenzulernen, bevor wir die Woche zusammen starteten.

Dank der herzlichen Begrüßung unseres Schulleiters am ersten gemeinsamen Schultag fühlten sich die russischen Austauschpartner auch in der Schule sofort wie zu Hause. Ausnahmsweise einmal war der Vormittag viel zu schnell zu Ende und schon ging es weiter zur Besichtigungstour in die Neusser Innenstadt; natürlich nicht ohne sich vorher ausgiebig im Extrablatt gestärkt zu haben. Als die von Herrn Quandel geleitete Führung durch die kulturellen Höhepunkte, wie das Quirinuskloster und das Zollhaus, zu Ende war, durften wir mit den Austauschpartnern die Stadt weiter erkunden; erschöpft ging es abends nach Hause. Dienstag-Düsseldorf. Nach dem obligatorischen Schultag besichtigten wir, wieder durch Herrn Quandel geführt, den Rathausplatz genauso wie das Stadtmuseum. Doch kulturelle Bildung rückte sofort in den Hintergrund, sobald wir den Kern der gut besuchten Altstadt betraten. Auch wenn man als „Einwohner“ manchmal die Einzigartigkeit der Düsseldorfer Altstadt vergisst,



wurden wir durch die Euphorie der Austauschpartner eines Besseren belehrt. Der Tag endete wie der vorige in Erschöpfung am späten Abend.

Die bei weitem größte Aktion des Skitages am Mittwoch war das An- und Ausziehen der Skischuhe. Bei den Meisten war dies kein großes Problem, während bei anderen 4 Personen nötig waren, um überhaupt daran denken zu können, die Schuhe anzuziehen. Mit vereinten Kräften standen letztendlich doch alle Schüler und Lehrer mehr oder weniger sicher auf ihren Skiern und begannen voller Elan die Skistunde. Nachmittags waren wir alle schließlich, zum Glück wieder ohne Skischuhe und Skier, zu Hause um den Tag in den Familien zu verbringen. Zudem hatten wir noch Zeit unser gemeinsames Projekt eines russisch-deutschen Kochbuches vorzubereiten.

Am nächsten Tag fuhren wir nach dem offiziellen Abschied aus der Schule zur Be-



sichtigungstour nach Köln. Einmal angekommen, kamen die Austauschpartner aus dem Staunen nicht mehr heraus. Obwohl das römisch-germanische Museum nicht uninteressant war, war das Highlight dennoch der Kölner Dom und die anschließende Shoppingtour über die Hohestraße. Der Tag im Trubel der Stadt ging schnell vorbei und schon saßen wir im Zug auf dem Rückweg. Mit einer dreistündigen Bootsfahrt nach Bonn konnten die Austauschpartner noch einmal echte rheinische Luft schnuppern. In Bonn kam unweigerlich ein wenig bedrückte Stimmung auf, die durch die Besichtigung des Rathausplatzes und den Spaziergang durch die Stadt etwas gemildert wurde. Aber allen war klar, dass dies leider der letzte gemeinsame Tag in Deutschland war.

Samstag, 14. Oktober 2017, Abreisetag

Nicht wenige Tränen flossen, als die Austauschpartner verabschiedet werden mussten. Viel zu schnell ging unsere gemeinsame Woche vorüber. Doch Dank Frau Horbach und Herrn Quandel hatten wir eine spannende Zeit mit vielen Erlebnissen.

Und ein Trost bleibt uns: In knapp 5 Monaten (April 2018) sehen wir uns in Moskau wieder. Der Countdown läuft!

Das Gymnasium Norf und das “College de la Barre“ aus Angers, Frankreich, sind Partnerschulen. Jedes Jahr dürfen die Französisch lernenden Schüler der 8. Klasse an einem 9-tägigen Austausch teilnehmen. Am Donnerstag, den 11.05.2017, war es wieder so weit. Um 8 Uhr fuhren wir mit unseren Lehrern, Frau Fischer und Herrn Busch, los. Wir waren alle sehr aufgeregt, aber auch glücklich, so etwas erleben zu dürfen und unsere Austauschschüler/-innen endlich wiederzusehen. Nach ca. einer Stunde Fahrt hatten wir eine Buspanne und mussten den Bus wechseln. Das war aber überhaupt nicht schlimm, da wir einen doppelt so großen Bus bekamen. Nach 12 Stunden Fahrt kamen wir endlich in Angers an. Unsere Gastfamilien warteten schon aufgeregt auf uns. Am Freitag zeigte uns der Schulleiter die Schule, welche aus einem Kindergarten, einer Grundschule und einer weiterführenden Schule bis einschließlich der 9. Klasse besteht. Danach lernten wir das französische Schulsystem kennen, indem wir am Unterricht teilnahmen. Wir konnten einige Unterschiede zum deutschen Schulsystem feststellen, z. B. haben französische Kinder jeden Tag außer Mittwoch bis 16.30 Uhr oder länger Schule.

Am Wochenende haben wir viele unterschiedliche Dinge mit unseren Gastfamilien unternommen, z. B. waren einige von uns im Puy Du Fou, das ist ein berühmter französischer Geschichtspark, im Terra Botanica, das ist ein großer Pflanzen und Dinosaurierpark, am Strand oder im stadteigenen Shoppingcenter l'atoll. Am Montag haben wir das Rathaus von Angers besichtigt und dort einen Film über die Stadt gesehen, die wir danach erkundet haben. Nach dem Mittagessen in der Schule haben wir das Schloss von Angers besichtigt, in welchem der längste Teppich aus dem 13. Jahrhun-

dert, der Wandteppich Zyklus der Apokalypse mit seinen Maßen von 103 Metern Länge und 4,5 Metern Höhe, hängt. Am Dienstag haben wir zusammen mit unseren Austauschschülern das Schloss von Brézé erkundet, welches unter der Erde noch ein Schloss besitzt. Bei herrlichem Wetter haben wir auf der Wiese vor dem Schloss gepicknickt und anschließend noch Höhlen besichtigt. Die Fahrt dorthin führte an der Loire vorbei und so hatte man einen fantastischen Ausblick. Mittwochs geht die Schule in Frankreich nur bis 12 Uhr, deshalb nahmen wir so am Unterricht teil. Es war sehr warm und so gingen die meisten von uns nach der Schule mit unseren Austauschschülern ins Schwimmbad. Am Donnerstag besuchten wir die Sirupfabrik Giffard, welche sehr berühmt ist, und durften bei der Sirupherstellung zusehen.

Am Abend packten wir, da wir am Freitag schon um 8 Uhr wieder nach Hause fahren.

Als wir uns am Freitagmorgen von unseren Gastfamilien verabschiedet hatten, waren wir alle ein bisschen traurig, dass die Zeit so schnell vorbei war. Wir haben viele neue Erfahrungen gesammelt und neue Freundschaften geschlossen. Die Rückfahrt verlief zum Glück ohne Pannen.

In Angers hatten wir eine super schöne Zeit und super schönes und warmes Wetter. Wir haben – auch von unseren Gastfamilien – viele Eindrücke gewonnen und haben uns sehr gefreut, dass wir an diesem Austausch teilnehmen durften. Vive l'amitié franco-allemande!

Valerie Stromberg & Charlotte Hackbarth



ZWEI MONATE IN AOTEAROA MIT DEM INTERNATIONALEN SCHÜLERAUSTAUSCH NRW/NEUSEELAND



Neuseeland – Aotearoa – das Land der langen, weißen Wolke:

In dieses wunderschöne Land am anderen Ende der Welt reiste ich Anfang des Jahres, um dort für zwei Monate zu leben, zur Schule zu gehen und den „kiwi way of life“ kennenzulernen.

Mit der Reisegruppe der Bezirksregierung Düsseldorf flog ich über Singapur nach Auckland, wo ich von meiner Gastfamilie herzlich empfangen wurde. Das College konnte ich zu Fuß erreichen. Genauso gespannt wie die Einwohner war auch das Schulleben in Neuseeland. Als Fächer hatte ich aus fast 30 Möglichkeiten History, Drama, Biology, German, English und Special Mathematics ausgewählt. Jeder Schüler hatte einen Laptop zur Verfügung, um zu recherchieren und im Unterricht mitzuschreiben. Es war auch erlaubt, im Unterricht Musik zu hören und dabei still zu arbeiten. Die Lehrer waren immer offen für Fragen, auch nach dem Unterricht.

Durch meine Gastfamilie erfuhr ich viel über die Geschichte Neuseelands, die Kultur des Landes und die Schönheit der Natur. Der Besuch des Auckland War Museums war ein besonderes Highlight.

Im Skytower-Restaurant hoch über Auckland City hatten wir einen fantastischen Blick über die ganze Stadt. In Rotorua besuchten wir das Maori-Dorf Tamakimaori Village, um Kultur, Geschichte und Tradition der Natives zu erleben. Die turmhohen Geysire, die traumhaften Strände, das Parasailing, das Surfen in Whangamata und die Sonnenuntergänge waren superschön. Das Outdoorcamp mit allen deutschen Teilnehmern auf der Südinsel Neuseelands war ein weiteres Highlight zum Schluss meines Aufenthalts.

Wenn Ihr die Schönheit Neuseelands entdecken wollt und abenteuerlustig seid, dann bewerbt Euch für den Internationalen Schüleraustausch NRW/NZ 2018/19 bis 28. Februar 2018:

www.brd.nrw.de/schule/internationaler_austausch/Schueleraustausch.html

Meine Zeit in Aotearoa war unvergesslich!

Caline Stromberg, Q1



DREI MONATE IN FRANKREICH

Hallo, ich bin Schülerin des Gymnasiums Norf und gehe dort in die neunte Klasse. Anfang des Schuljahres bin ich nach Frankreich (Angers) gefahren, um dort drei Monate in die Schule zu gehen und Französisch zu lernen. Natürlich ist es nicht einfach, lange von seiner Familie und seinen Freunden getrennt zu sein, aber man wächst daran auch. Ich habe mich dazu entschieden, weil ich gerne Französisch als Sprache im Abitur nehmen möchte. Das hätte ich natürlich auch gekonnt, wenn ich nicht nach Frankreich gereist wäre, aber so ist es bedeutend einfacher und es wird schneller zu einer Gewohnheit, die Fremdsprache zu sprechen. Die Schularbeiten muss ich natürlich nachholen und etwas mehr für die Schule arbeiten als sonst, aber in Französisch ist es dafür umso einfacher. Meine Familie in Frankreich habe ich über den Frankreichtausch unserer Schule

kennengelernt und habe dann auch in der Woche in Frankreich direkt gefragt, ob es möglich wäre, dort drei Monate zu bleiben. Meine Gastmutter war sofort begeistert und sie hat dann alles Weitere mit meiner Mutter in dem halben Jahr zwischen Austausch und den drei Monaten geregelt. In Frankreich bin ich ganz normal zur Schule gegangen und habe auch alle Arbeiten mitgeschrieben. Anfangs war es etwas schwer, aber mit jedem Tag habe ich die Gespräche unter Freundinnen und der Gastfamilie besser verstanden. Als ich dann nach Hause gefahren bin, war ich froh meine Familie und Freunde wiederzusehen. Ich werde mit meiner Gastfamilie auf jeden Fall Kontakt halten und immer mal wieder anrufen. Mit meinen Eltern plane ich schon den nächsten Besuch in Frankreich.

Lili Wieneck, 9e



EIN ABENTEUER IN BAD HONNEF



Am 29.03.2017 sind die damaligen Klassen 5c und 5b auf Klassenfahrt in Bad Honnef gewesen. Kurz vor 8:00 Uhr sind wir in den Bus gestiegen. Nach einer langen Busfahrt kamen wir in Bad Honnef an.

Nachdem wir erfahren hatten, mit wem wir in ein Zimmer kamen, räumten wir unsere Zimmer ein und liefen zum Mittagessen. Später gingen wir zum Drachenfels. Nach Bus-, Bahn- und Bergfahrt waren wir endlich auf dem Drachenfels. Dort angekommen, spendierten die Lehrerinnen Frau Kühn und Frau Schmidt-Göbert jedem ein Eis. Als wir in die Jugendherberge zurückkehrten, brach ein Deo-Streit zwischen Jungs und Mädchen aus. Die Türklinken waren voll mit Haargel und Tesafilm und es hat sehr nach Deo gestunken. Später gingen wir zum Abendessen. Nun wanderten wir zum Bowling los. Nach vielen Strikes und Sparer spazierten wir zurück zur Jugendherberge. Als wir an einem Friedhof ankamen, sprangen gruselige Gestalten aus dem Friedhof. Das waren die Jungs, die die Mädchen erschrecken wollten.

Am nächsten Tag frühstückten wir, und direkt danach ging unser Programm weiter. Es kamen zwei Personen, die uns halfen die Klassengemeinschaft zu stärken.

Wir spielten Spiele zusammen. Nach einer kurzen Pause, in der wir aßen, ging es auch schon weiter. Nach sehr vielen Spielen und Vertrauensübungen liefen wir zum Abendessen. Mit unserer Lehrerin hatten wir danach eine tolle Karaoke-Party.

Leider war es am nächsten Tag schon vorbei. Nach dem Frühstück fuhren wir nach Hause, wo uns schon alle sehnsüchtig erwarteten.

Evelyn Baun und Anastasia Klöpfer, 6c



PÄDAGOGISCH WERTVOLL

Die Studienfahrt unseres Pädagogik-LKs samt Frau Scheulen und Herrn Peters führte uns dieses Jahr in die wunderschöne schwedische Hauptstadt Stockholm.

Den ganzen ersten Tag verbrachten wir jedoch wegen der Air Berlin-Krise auf dem Kölner Flughafen. Schließlich erreichten Frau Scheulen und Herr Peters, dass wir als Entschädigung eine Übernachtung im Maritim Hotel Düsseldorf sowie einen Ersatzflug nach Stockholm erhielten. Dieser war am nächsten Morgen um 7.00 Uhr, sodass wir uns um 4:00 Uhr trafen, um zum Flughafen zu gehen. So konnten wir unsere Reise doch endlich antreten! Gegen 10:00 Uhr kamen wir in unserer schönen, lebhaften und modernen Unterkunft an, die inmitten von Stockholm gelegen war.



Zügig packten wir die Koffer aus und nach einem späten Frühstück ging es gleich los zur Erkundung Stockholms - wir durften ja bloß keine Zeit verlieren ...!

Unser erster Programmpunkt war das wunderschöne Junibacken-Museum. Es verleitete uns dazu, noch einmal Kind zu sein, als wir in einer Art Skilift über einer Miniaturwelt von Astrid Lindgrens Geschichten schwebten. Wir verbrachten dort einige Zeit. Anschließend gingen wir in die Stadt und genossen dort, nachdem Frau Scheulen uns ein Eis spendiert hatte, etwas Freizeit, bis die nächste Aktivität rief. Diese war eine sehr interessante Stadtführung durch ganz Stockholm, die eine Freundin von Frau Scheulen uns freundlicherweise angeboten hatte. Das meiste war tatsächlich mit der Fähre oder eben zu Fuß erreichbar. Abends, auf den Zimmern angekommen, waren alle ziemlich müde und jede Gruppe machte sich einen gemütlichen Abend, bis wir uns am Mittwochmorgen am Frühstückstisch wiedersahen. An diesem Tag besuchten wir das „Skansen-Museum“. Hier gab es unter anderem einen Streichelzoo und ein nachgebautes schwedisches Dorf zu entdecken.



Es war so beeindruckend dort, wir wollten alle gar nicht mehr weg!

Von dort aus liefen wir dann zum Naturkundemuseum, das uns allen auch sehr gefiel! Es ist ein Museum, das sich mit der Tierwelt Skandinaviens ebenso wie mit der Faszination Evolution beschäftigt.

Am Donnerstag, dem letzten Tag unserer Reise, besichtigten wir das „Vasa-Museum“. Dieses erzählt die faszinierende und tragische Geschichte des gesunkenen Schiffs „Vasa“ – ein Museum voller Fakten über das Schiff und mittendrin das riesige Schiff selbst. Es war überaus interessant und imposant! Nach der Museumsbesichtigung hatten wir Freizeit, bis wir uns am Hostel trafen, um wieder zum Flughafen zu fahren. Dann mussten wir uns tatsächlich schon von Stockholm verabschieden und flogen nach Hause. Es war eine wunderbare Zeit mit tollen Leuten. Niemand sollte sich eine Reise nach Stockholm entgehen lassen!

Franziska Aplowski, Q2



STUDIENFAHRT DES KUNST-LKS IN DIE TOSKANA

Die Studienfahrt unseres Kunst-Leistungskurses mit Herrn Grimm und Frau Mädler wurde in diesem Jahr als Praxis-Exkursion in die Toskana durchgeführt, bei der wir in Bereichen der Malerei, Fotografie und Zeichnung vor Ort arbeiteten und unsere neue Umgebung künstlerisch erkundeten. Genügend Ruhe und Platz für die praktische Arbeit bot hierfür das großzügige Landhaus „Casa Pomponi“ inmitten der malerischen Landschaft von Montaione. Hier sorgten die mediterrane Atmosphäre und der Panoramablick über die toskanische Hügellandschaft für genügend Inspiration.

Jeden Morgen nach dem Frühstück machten wir zum Aufwärmen unserer Seh- und Zeichenmuskeln gemeinsame Zeichenübungen im Freien (z.B. Zeichnen nach dem bewegten Modell, Zeichnen im Bambus, Zeichnen der Weinlese vor dem Haus), um uns dann bei bestem Wetter den eigenen Motiven in der Umgebung zu widmen. Die Übungen, die uns Herr Grimm und Frau Mädler zeigten, waren sehr motivierend, da sie uns vom

traditionellen und perfektionistischen Malen und Zeichnen befreiten. Als wir mit unseren 34592 Bildern fertig waren und endlich auf unseren verdienten Schlaf hofften, rief uns Herr Grimm in einen Sitzkreis zusammen. Alle hofften darauf, dass Herr Grimm entweder die Ansage macht, dass wir uns erholen dürfen oder Möhrenziehen und Zombieball spielen. Vergeblich – denn die kleinen Boltanskis mussten weiter zeichnen, damit Herr Grimm unsere Bilder nach der Fahrt auf eBay versteigern konnte. Dies ist der Grund, weshalb wir die Bilder bis heute nicht zurückbekommen haben, liebe Leute! Die Ausbeute des Tages wurde dann vor dem Abendessen gemeinsam gesichtet und besprochen, während die Kochgruppe des Tages in der Küche ihr Mahl vorbereitete. Die Großküche, der holzbeheizte Pizza-Ofen, die italienischen Zutaten und die Kochkünste des LKS brachten jeden Abend Köstlichkeiten auf den Tisch. Donnerstag gab es Pizza und anstatt vor dem Ofen zu chillen, mussten wir die Bewegungen, die Herr Grimm beim Einschieben der 30 Pizzen machte, abzeichnen. Lieben Dank, Herr Grimm! Die Pizza war das Beste auf der kompletten Fahrt.





KEINE GNADE FÜR DIE WADE - DER LK GESCHICHTE RADELT DURCH DIE NIEDERLANDE

Das Besondere an der Studienfahrt des Geschichte-LKs der Q2 von Herrn Zühlke war nicht das Ziel, die Niederlande, sondern das Fortbewegungsmittel, das uns sicher dorthin bringen sollte: das Fahrrad.

Der Plan war es, in Begleitung von Herrn Zühlke, Herrn Koc und einer ehemaligen Schülerin von Emmerich aus durch die Niederlande bis Amsterdam und wieder zurück nach Neuss zu radeln – und das innerhalb von neun Tagen. Um unseren Kurs nicht vollständig zu unterfordern, wurde zusätzlich der Entschluss gefasst zu campen.

Von unserer Ankunft am Freitagabend in Emmerich bis zum nächsten Morgen herrschte Dauerregen. Durchnässt packten wir also unsere tiefenden Zelte ein und machten uns auf zur ersten Etappe ins ca. 35 Kilometer entfernte Nimwegen.

Damit wir die Innenstadt von Nimwegen besser kennenlernen konnten, bekamen wir eine Aufgabe: Wir sollten Gegenstände im Wert von unter 2 Euro kaufen, die zur Unterhaltung der etwas durchgefrorenen Gruppe dienen würden. Das erklärt, warum wir am nächsten Tag mit Partyhütchen auf unseren Fahrradhelmen nach Utrecht radelten und unsere Lehrer von nun an pinke Freundschaftsarmbänder trugen.

Am vierten Tag wurde uns sogar ein kleiner Luxus gewährt: Wir durften in einer Jugendherberge übernachten. Es ist unglaublich, wie schnell man lernt, Heizungen und Steckdosen zu schätzen.

► auf der nächsten Seite geht es weiter...

Danke an die Kochgruppe! Der Tag ging mit dem Wildschwein-Prank zu Ende, den Herr Grimm (aka Prankster4life) inszenierte. Danke auch hierfür, Herr Grimm (von den traumatisierten Schülern aus dem 7er-Zimmer)! Das ca. 50 km entfernte und kunsthistorisch bedeutsame Florenz gehörte natürlich zum Pflichtprogramm unseres Kunst-Leistungskurses. Wir besichtigten hier die Galleria degli Uffizi mit ihrer hochkarätigen Sammlung und sahen uns die architektonischen Highlights der Stadt (z.B. Santa Maria Novella, Santa Maria del Fiore, Baptisterium San Giovanni) an. Für la dolce vita (das süße Leben) und il dolce far niente (das süße Nichtstun) gab es auch Gelegenheit – ob in Florenz bei der Stadtbesichtigung auf eigene Faust, am Pool oder im Olivenhain unseres Landhauses.

Der Kunst-LK



Rebecca Bauer - Bambus in Montaione -
Mischtechnik

Einen Tag später erreichten wir das eigentliche Ziel Amsterdam, wo wir für zwei Nächte bleiben und uns eine kleine Radelauszeit gönnen konnten. Dort besuchten wir das Rijksmuseum, eine Diamantenschleiferei und - wie sollte es anders sein - ein Käsemuseum. Die Abende verbrachten wir damit, Wer-bin-Ich zu spielen, was sich für den einen oder anderen als große Herausforderung darstellen sollte.

Die Lehrer hatten vor Amsterdam den Beschluss gefasst, unsere Tour um einen Tag zu verkürzen. Das bedeutete allerdings, die Strecke von Amsterdam nach Neuss in drei Tagen zu fahren. Während ein Teil der Schüler am Tag sechs seine Kraftreserven sparte und den besonderen Luxus der Fahrradabteile der niederländischen Bahnbetriebe erfuhr, entschieden sich die besonders fahrradfreudigen unter uns, weiter in die Pedale zu treten.

Diejenigen, die sich für den Drahtesel entschieden hatten, mussten einige Strapazen erleiden. Dass sie ihre Fahrräder unter anderem über einen Zaun tragen mussten,

weil im Navi der Wandermodus eingestellt war, war wohl das kleinste Problem. Viel Schlimmer waren die Pannen, die dazu führten, dass sie erst zwölf Stunden nach Fahrtantritt mit über 120 Kilometern auf dem Tacho im Hotel eintrafen. Selten waren Menschen dankbarer für warmes Essen.

Verglichen damit waren die letzten beiden Etappen ein Klacks. Dank Herrn Koc mussten wir auch weiterhin nicht zelten und konnten unsere strapazierten Knochen auf richtigen Matratzen ausruhen. So kamen wir am Samstagnachmittag müde, dafür aber immerhin in einem Stück in Neuss an.

Ja, unsere Studienfahrt war anders, als man es von einer Studienfahrt erwartet, und trotzdem - oder vielleicht gerade deshalb - hatten wir gemeinsam als Kurs in diesen acht Tagen eine Menge Spaß. Eines ist sicher: Unsere Studienfahrt war eine echte Erfahrung, für die wir dankbar sind und die wahrscheinlich keiner von uns so schnell vergessen wird.

Malin Binder, Q2



DA IST DOCH WAS GEWESEN... UNSER SCHULGARTEN

Als Lehrer der Naturwissenschaften hat man sicherlich den Nachteil, den weitesten Weg zum Lehrerzimmer zu haben, jedoch bietet der Blick nach draußen mit den Jahreszeiten eine schöne äußere Umgebung. Ein kleiner Teil unserer enormen grünen Fläche war dabei märchenhaft angelegt. Dort waren Tümpel, ein kleiner Brunnen, vielleicht der Froschkönig? Ein Häuschen, blätternder roter Lack und verschlossen, doch wo waren Hänsel und Gretel? Klärende Gespräche mit gedienten Kollegen erzählten nicht von Versuchen der Literaturkurse, sondern von einem Schulgarten, der mit dem Weggang einer geschätzten Kollegin mit dem Verlauf weniger Wochen der Natur überlassen wurde.

Lieber kleine Ziele stecken und diese erreichen, als ein großes und...

Das klar gesteckte Ziel war die Renaturierung dieses schönen Fleckens Schulgelände, und da kam die Projektwoche doch wie gerufen. Erste Gespräche mit den Geschäftsführern ansässiger Garten- und Landschaftsbauunternehmen brachten zunächst Ernüchterung, als das gesteckte Ziel doch eher aus dem Beseitigen von Unkraut und Rückschnittarbeiten bestehen sollte, damit wäre man mit einer Gruppe von 50 SuS mehr als ausgelastet. Kleine Ziele, die jedoch keine Jubelstürme bei SuS auslösen würden, und so konnten wir durch einen ersten Maschineneinsatz der Firma Riße eine Fläche generieren, die nun erblicken ließ, dass das Grundstück doch größer war als gedacht. Um das große Ziel zu erreichen, musste die Projektwoche früher beginnen und so konnte eine Kooperation mit der Firma Küsters vereinbart werden und wir begannen bereits mit wenigen Schülern in einer Vorwoche und mussten uns dem schlechten Wetter



fast geschlagen geben. Von den insgesamt rund 130 Tonnen Material, die im Laufe der Woche verbaut wurden, konnte gut die Hälfte nicht mehr auf kurzem Weg hinter der Schule bewegt werden, sondern musste aufwendig hin und her gefahren werden. Nun begann die tatsächliche Projektwoche und die kleinen Ziele wurden nicht nur erreicht, sondern übertroffen und das große Ziel war sehr beeindruckend. Die anfängliche Angst, eine solch große Gruppe an einem Ort zu koordinieren, erwies sich als unbegründet. Der hohen Einsatzbereitschaft und Motivation aller SuS und Lehrer war es zu verdanken, dass wir am Ende dieses tolle Ergebnis auf dem Schulfest feiern durften. Ein Außenklassenzimmer, eine Grillfläche, stolze Gesichter,..., aber auch der Gedanke, wie es weiter gehen soll. Aus Angst vor Vandalismus konnten die Möbel nur situativ mit erhöhtem Aufwand aus dem Keller geholt werden und wurden ausschließlich bei Klassenfesten genutzt, bevor sie wieder in den Dämmer Schlaf verfielen. Die Lösung ließ zwar auf sich warten, jedoch konnten wir glücklicherweise in diesem Jahr einen Zaun realisieren, sodass es in den kommenden wärmeren Monaten einen neuen buchbaren Raum geben wird – Unterrichten im Grünen!



Nach der Projektwoche ist vor der Projektwoche!

Im darauffolgenden Jahr galt es, den bereits bestehenden Rohdiamanten „Schulgarten“ weiter zu schleifen. Dies wurde durch die finanzielle Unterstützung des Rhein-Kreises Neuss ermöglicht. In Ihrem Programm „Zukunft durch Innovation“ beteiligten sie sich an 3 Modulen, die durch das Unternehmen Küsters begleitet wurden. So wurden zunächst Messverfahren angewandt und anschließend Wege angelegt. Hochbeete wurden unterschiedlich befüllt (z.B. durch eine Retentionsfläche) und erste Vorbereitungen eingeleitet, um im kommenden Schuljahr einen Biogarten aufzubauen.



Darüber hinaus nahmen wir uns den Innenhöfen an, die ein Facelift der besonderen Art bekamen. Der gesamte Boden wurde abgetragen und neu aufgebaut, der Baumbestand wurde umrandet und im modernen Stil Möbel errichtet, die Schülern und Lehrern einen Moment der Erholung bieten können.

Ich glaube, die Veränderungen sind für alle gewinnbringend und wir sollten respektvoll mit dem neu geschaffenen Raum umgehen, denn in allen Projekten stecken die Energie, der Enthusiasmus und die Ideenvielfalt von Schülern für Schüler, von Lehrern für Lehrer!



Vielen Dank an Bernd Henning, Markus Seidel, Antje Steinert, Markus Hubatsch, Christian Bohnen und Hermann-Josef Stock für die tolle Zusammenarbeit!

Andreas Röder

ANSPRACHE VON SCHULLEITER STEFAN KREMER AUF DER TRAUER- FEIER FÜR KARL KUHL



Karl Kuhl war ein beeindruckender Mann. Sein Leben in wenigen Sätzen zu würdigen, ist unmöglich. Ein Großteil seiner Leidenschaft galt dem Gymnasium Norf. Dort sitze ich heute als aktueller Nachfolger in seinem Büro, an der Schule, die Karl wie kaum ein anderer geprägt hat.

Als junger Referendar durfte ich mich einmal in diesem Büro bei Karl vorstellen. Er hatte damals keine Stelle für mich, bat mich aber, im nächsten Jahr wiederzukommen und ihm dann bei einer Tasse Kaffee zu berichten, wie es mir inzwischen ergangen sei und ob ich immer noch an die Eichenallee wechseln wolle. Das tat ich dann auch, insgesamt kam ich vier Jahre lang jedes Jahr einmal zum Kaffeetrinken - und als er dann endlich eine Stelle für mich hatte, ging er in Pension. Aber er gab seinem Nachfolger einen Tipp - und dieser stellte mich tatsächlich ein.

Ich habe Karl Kuhl persönlich sehr viel zu verdanken, nicht nur deswegen, sondern auch weil er ein kundiger Ratgeber war und mich immer bestärkt hat. Ich denke, die allermeisten Menschen, denen er begegnet ist, haben ihm viel zu verdanken. Was Karl an Gutem in die Welt hinausgab, ist nicht verloren.

Für Karls ehemalige Kollegen spricht jetzt Detlef Quandel.



ANSPRACHE VON DETLEF QUANDEL ALS SPRECHER FÜR DAS KOLLEGI- UM DES GYMNASIUMS NORF AUF DER TRAUERFEIER FÜR KARL KUHL AM 15.3.2017

Liebe Trauergäste!

Als ich 1980 nach meiner Referendarzeit meine Tätigkeit am Gymnasium Norf begann, war es Karl Kuhl, damals stellvertretender Schulleiter, der für mich als Berufsanfänger der wichtigste Ansprechpartner war. Er half mir, mich zurechtzufinden. Er war an mir interessiert nicht nur als Kollege, sondern auch als Mensch. Sehr bald hatte er herausbekommen, dass ich gerne Jazz höre, und lud mich ein zu einem Jazzfrühschoppen ins Schwatte Päd in Neuss. In unseren Gesprächen wurde mir deutlich, dass er es schätzt, dass sich Kollegen nicht nur beruflich begegnen, sondern auch die außerberufliche Person einbeziehen.

Mein Schulstart war gelungen, ich fühlte mich wohl, Karl hat wesentlich dazu beigetragen. Ich habe erfahren, dass er vielen Kolleginnen und Kollegen diese Hilfsbereitschaft, diese Freundlichkeit entgegengebracht hat.

► auf der nächsten Seite geht es weiter...

Ich habe heute zu dieser Trauerfeier einen kleinen Gegenstand mitgebracht. Es ist das Steckelement für Quandel von Karls großer Steckwand für den Stundenplan in seinem Büro. Für jeden Lehrer hatte er solche individuelle Stecker, mit denen er den Stundenplan entwarf. Er hatte diese Steckwand mit seinen Blicken im Griff, er beherrschte das System. Als der Computer eingesetzt und die Steckwand demontiert wurde, wanderten hunderte Stecker in eine Kiste. Ich habe ihn gebeten, mir einen meiner Stecker zu schenken, er hat mir diesen Stecker gegeben.

Ich glaube nicht, dass die Stundenplantätigkeit für Karl die große Leidenschaft war. Wichtig war ihm sein Büro, die Tür stand meistens auf. Die offene Tür war eine Einladung einzutreten und mit ihm ein Gespräch zu führen oder einfach zu reden. Auf diese Weise konnte er den Austausch mit dem Kollegium pflegen, Informationen sammeln, Stimmungen aufgreifen. Er kümmerte sich dann auch um die großen und kleinen Sorgen der Kollegen. Seine Ansprechbarkeit war eine seiner großen Stärken als Kollege und Schulleiter.

Karl war ein guter, erfolgreicher Ermittler. Wurde aus der Turnhalle ein Diebstahl gemeldet, Karl hatte den Täter meist sehr bald gefunden. Als stellvertretender Schulleiter und dann als Schulleiter zeigten die Schüler einen großen Respekt seiner moralischen Autorität gegenüber.



Karl war ein Mann des Wortes, und damit streife ich schon eher seine Leidenschaft. Er war Philologe der deutschen Sprache. Er war Deutschlehrer. In seinen Deutschkursen versuchte er mit großem Engagement, den Schülern einen Zugang zu Goethes Leiden des jungen Werther zu ermöglichen. Wenn Karl uns im Lehrerzimmer aus einer geöffneten Tüte Werthers Karamellbonbons anbot, wussten wir, es ist wieder soweit, der Werther wird gelesen.

Schüler in seinem Deutschunterricht mussten auch einmal ein Gedicht auswendig lernen und vor der Klasse vortragen. Er initiierte an unserer Schule den Vorlesewettbewerb.

Als Mann des Wortes hat Karl auch gerne selber gesprochen, Reden gehalten. Er war ein guter Redner, er liebte den Auftritt. Meist aus dem Stegreif verstand er es, sein Publikum mit klarer inhaltlicher Struktur und Wortwitz zu binden. Seine Ansprachen im Lehrerzimmer, seine Beiträge auf Konferenzen, seine Abiturreden bleiben als Erlebnis in Erinnerung.

Karl liebte Bücher, fadengeheftet, besondere Ausgaben. Ab und zu zeigte er mir ein ihm wichtiges Buch aus seiner Bibliothek. Er konnte ungehalten werden, wenn Schüler Bücher nicht sachgemäß behandelten. Karl kannte sich in der deutschen Literatur, der Bibel und den Autoren der klassischen Antike gut aus. Er versuchte, Schülern Literatur zu vermitteln. Damit war er ein Vertreter eines Bildungsbegriffs, der heute zunehmend abhandenkommt. Er tat es durch die Überzeugtheit seiner Person. Damit war er ein Gegenbeispiel zur heute verbreiteten Abgabe von Kompetenz an Medien.

Karl verband seine Leidenschaft für die deutsche Literatur auch mit seinem Engagement für ein Verständnis besonders der deutschen Geschichte. In Erinnerung ist mir ein

Lehrerausflug in der Düsseldorfer Altstadt. Karl führte uns bei strömendem Regen nach einem Besuch des Heinrich Heine Instituts zum Heine Denkmal von Bert Gerresheim am Schwanenmarkt. Er erläuterte Gerresheims zerstückelte und gespaltene Totenmaske vor dem Hintergrund des Vormärz und der Märzrevolution. Karl war auch Geschichtslehrer. Mit der großen eingerollten Europakarte machte er sich auf, den Schülern die Bedeutung der Befreiungskriege nahezubringen. Dabei war es ihm ein Anliegen, auf die zahlreichen Denkmale der napoleonischen Besetzung der Rheinlande in Neuss hinzuweisen. Sein Engagement besonders für die Heimatgeschichte hat er auch in der Schule gezeigt.

Karl kannte in Neuss Hinz und Kunz und hatte gute Kontakte zur lokalen Presse. Als bekannt wurde, dass die Stadt Neuss erwog, die große Wiese an der Eichenallee zu Bauland zu erklären, bewies er als Schulleiter Zivilcourage, Mut und Weitsicht. Er ließ die Schüler und Lehrer während der Unterrichtszeit auf der Wiese eine lange Menschenkette bilden als Protest gegen das städtische Vorhaben der Bebauung unserer Fußballwiese. Dazu hatte er Vertreter der Presse eingeladen. Die Wiese ist bis heute nicht bebaut, aber es gibt wieder Meldungen aus dem Rathaus.

Karl war ein gesuchter Begleiter auf Kursfahrten, besonders nach Spanien.

Karl war auch ein Mensch der kleinen Gesten.

Wenn er morgens in die Schule kam, er musste jeden Tag sehr früh in seinem Büro sein, hatte er eine große Tüte frische Brötchen dabei, die er bei Soumagne geholt hatte. Es waren die Brötchen für das Schülerbüchlein. Er brachte zudem eine weitere, kleine Tüte mit zwei Brötchen, ein Brötchen für Frau Gryczka, eines für ihn selbst. Frau Gryczky

schmierte diese beiden Frühstücksbrötchen. Für das Sekretariat brachte er oft frische Blumen, teils aus dem eigenen Garten, oder auch blühende Pflanzen, auch oft aus dem eigenen Garten.

Zum 4. Dezember vergaß er nie, für das Lehrerzimmer frische Barbarazweige aus seinem Garten mitzubringen, und im Herbst konnten wir Lehrer uns freuen über einen großen Korb Walnüsse von dem großen Walnussbaum in seinem Garten. Er vergaß auch nie, einen Nussknacker dazuzulegen.

Manchmal zu Lehrerkonferenzen oder aber auch ohne besonderen Anlass bot er uns Lehrern aus einer großen Schüssel kleine bunt eingepackte Schokoladen an.

Über solche kleinen Gesten hat Karl Kuhl viel für die gute Atmosphäre im Kollegium getan. Es war eine seiner Möglichkeiten, für uns Lehrer einen guten Arbeitsplatz zu schaffen. Es war eine seiner Möglichkeiten, als Schulleiter und Vorgesetzter Kollege zu sein.

Karl Kuhl war eine herausragende Lehrerpersönlichkeit, ein guter Kollege, ein guter und anerkannter Schulleiter und Vorgesetzter. Viele von uns werden ihn in guter Erinnerung behalten.



Über den Tod, die Trauer, über uns und Karl Kuhl

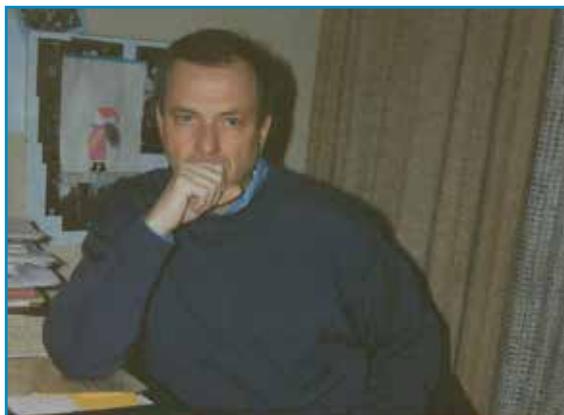
Der Materialist meint, dass der Tod naturgegeben sei und wir keine weitere Wahrheit im Tod suchen sollten.

Der Metaphysiker meint, dass dem Tod ein Sinn zu geben sei, der über das Naturgebene des Todes hinausweist.

Bedenken wir die Tatsache der Trauer um geliebte, bekannte, gesellschaftlich und persönlich wichtige Menschen, so führt uns diese Tatsache zu einem Umstand, den wir nicht leugnen können: Wir gehen mit anderen Menschen Beziehungen ein, erleben andere Menschen, bewerten dieses Erleben. Und wir werden von anderen Menschen mit Beziehungen belegt, werden von anderen Menschen erlebt. Hier tut sich Sinn auf, dessen Bedeutung wir uns kaum oder gar nicht erklären können. Dieses Nicht-Erklären-Können von Sinn in Beziehungen müssen wir hinnehmen. Worauf es verweist, ist jedem von uns alleine überlassen.

Wir trauern um Karl Kuhl, wir haben ihn erlebt und sind von ihm erlebt worden. Sein Tod beendet nicht den Sinn dieses gegenseitigen Erlebens, das jeder von uns mit Karl Kuhl hatte.

Detlef Quandt



LUST GUTES ZU TUN,

indem du (alleine)/ ihr (als Gruppe)

- 1 Std. die Woche
- in einer sozialen Einrichtung deiner (eurer) Wahl

anderen Menschen hilfst (helft)?!

Was spricht dafür?

1. Dein ehrenamtliches Engagement kommt Menschen in deiner Umgebung zugute.
2. Du erfährst Anerkennung und Wertschätzung für dein Engagement.
3. Du erhältst einen authentischen Einblick in die Berufswelt.
4. Wir attestieren dir dein Engagement in Form eines Zertifikats.
5. Ehrenamtliches Arbeiten im Lebenslauf kommt bei Arbeitgebern sehr gut an.

Hier einige Beispiele, wie du dich ehrenamtlich engagieren könntest:

- Aktionen planen und durchführen, z.B. Waffelbacken für eine Kinderklinik
- kranke Kinder im Krankenhaus besuchen und mit ihnen spielen & basteln
- älteren Menschen etwas vorlesen oder sie bei Spaziergängen begleiten
- Nachhilfeunterricht erteilen
- Migranten beim Erlernen der deutschen Sprache unterstützen
- handwerkliche Hilfe anbieten
- Spielplätze renovieren & reinigen
- bei der Freiwilligen Feuerwehr oder beim Jugendrotkreuz mitarbeiten
- Rollstuhlfahrer bei Ausflügen begleiten
- dem Tierheim Bettikum unter die Arme greifen...

Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe. Bei Interesse und / oder Rückfragen gerne Herrn Lupo ansprechen oder per E-Mail kontaktieren: LUP@gymnasium-norf.de.

ERFOLGREICHE WETTBEWERBSTEL- NEHMER AUS DER AG GESCHICHTE

Vier Schülerinnen und ein Schüler der AG Geschichte konnten sich im Schuljahr 2016/17 jeweils über die Nachricht freuen, dass ihre eingereichten Beiträge bei zwei Schülerwettbewerben jeweils mit einem Siegerpreis bedacht worden sind.

Dilan Cantürk (Q1) hatte im Rahmen des Wettbewerbs „Begegnung mit Osteuropa“ eine Arbeit zu dem Thema „Thesen, die die Welt verändern (können)“ eingereicht und ihre Sichtweise dargelegt, wie die Welt ein besserer Ort werden könnte.

Laura Bauer, Jennifer Pesch, Fatma Topçu und Carl Philipp Wachter (alle aus Klasse 8d) hatten am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten teilgenommen, der diesmal unter dem Motto „Gott und die Welt – Religion macht Geschichte“ stand.



Es galt ein lokalgeschichtliches Thema auszuwählen, und hier hatte sich die Gruppe für den Themenbereich „Hexenverfolgungen in Neuss“ entschieden.

Allen Preisträgern sei auch an dieser Stelle noch einmal Anerkennung für ihr großes außerunterrichtliches Engagement und ein herzlicher Glückwunsch für ihre jeweilige erfolgreiche Teilnahme an diesen Wettbewerben ausgesprochen!

Klaus-Peter Koch

DEUTSCH-FRANZÖSISCHER VORLESEWETTBEWERB 2017

Auch in diesem Jahr organisierte der DFK Neuss (Deutsch-Französischer Kulturkreis) einen Vorlesewettbewerb in französischer Sprache unter allen Neusser Schulen. Es nahmen wieder viele Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Schulformen am Wettbewerb teil. Sie präsentierten vor der Jury und dem Publikum einen vorbereiteten Text mit der richtigen Aussprache, einer guten Betonung sowie einer entsprechenden Gestaltung. Katharina Schruff (7e), Amelie Vordermark (7e), Emma Misch (8c)

und Michael Schuster (8d) stellten sich dieser Herausforderung in der Kategorie „Französisch als Fremdsprache“. Alle Schülerinnen und Schüler haben ihre Texte gut präsentiert und ihre Begeisterung für die französische Sprache deutlich gezeigt. Amelie Vordermark konnte sich gegen die Konkurrenz mit einem 1. Platz in der Jahrgangsstufe 7 durchsetzen. Ein großes Dankeschön an alle TeilnehmerInnen unserer Schule!

Christine Köhler



SV-FUSSBALLTURNIER 2017 SO SEHEN (SCHON WIEDER) SIEGER AUS!



Alle sprachen von der U21-Europameisterschaft und dem Confed-Cup, der wichtigste Titel wurde allerdings erst am 03.07. im von-Waldthausen-Stadion ausgespielt: das SV-Fußballturnier 2017. Während die Tour de France am Wochenende noch im wahren Sinne des Wortes ins Wasser fiel, warteten strahlender Sonnenschein und perfekte Platzbedingungen auf die neun teilnehmenden Mannschaften.

Im Vorfeld war unklar, wie das Team der Titelverteidiger aus dem Lehrerzimmer einzuschätzen sein würde, hatten sie doch viele Ausfälle und Abgänge im Vergleich zum Vorjahr zu verkraften. Die Legende Hermann Stock (Karriereende) war genauso wenig dabei wie Teamchef Micha „The flying Dutchman“ Hoekstra (Auslandsaufenthalt), Yeson Noguchi (Leihvertrag nicht verlängert) sowie Allrounder Andreas Aust (keine Freigabe vom Verband).

Um diese Abgänge aufzufangen, wurden die Interims-Teamchefs Kaus, Stecken und Bell auf dem Transfermarkt ungemein aktiv

und verpflichteten aus dem Nachwuchs die Talente Laura Sieben, Markus Hubatsch, Marco Lechtenberg (18-Monats-Leihe), sowie Julian Schnock (von der FSJ Norf), Tine Köhler (im Mai von der ZfSL Solingen verpflichtet), Hasan Kamps und Pero Milosica. Weiter verstärkt wurde der Kader von Rückkehrerin Eva Endreß und Ercan Koc, welche im letzten Jahr verhindert waren.

Durch die zahlreichen Umstellungen herrschte vor dem ersten Spiel also Unsicherheit, ob man den hohen Ansprüchen von Fans und Schulleitung gerecht werden könnte. Die Sorgen schienen aber zunächst unbegründet. Im ersten Gruppenspiel traf das „Lehrerzimmer United“ auf das Team Rot aus der EF. Hier zeigte sich, dass das intensive Scouting sich gelohnt hatte: Neuzugang Kamps krönte sein starkes Debüt gleich mit einem Doppelpack und schoss seine Farben so zum Auftakterfolg. Verstärkt mit den Nachwuchstalente Sieben, Hubatsch und Lechtenberg konnte im zweiten Spiel gegen die Kreisliga-Legenden aus der Q1 ebenfalls ein 2:0 erzielt werden. Torhüter waren Bell nach schöner Vorarbeit von Köhler sowie der letztjährige Toptorhüter Kaus. Nachdem die erneute Qualifikation für die Finalrunde somit vorzeitig erreicht war, folgte im letzten Gruppenspiel eine unnötige, aber verdiente 0:1-Niederlage gegen das Team Los Kanackos aus der EF. Stand die Abwehr in den ersten Spielen noch sehr solide, wurden die Lehrer nun übermütig und luden die Gegner zum Kontern ein. Hier wurden erstmals auch konditionelle Nachteile sichtbar, anscheinend hatten sich nicht alle an die detaillierten Trainingspläne und Ernährungsvorgaben der Teamchefs gehalten. Zu allem Überflus verletzte sich auch noch Koc, welcher zuvor ein ständiger Unruheherd auf den Flügeln war. In der Endabrechnung bedeute-

te dies für die Lehrer den zweiten Platz in der Gruppe, im Halbfinale wartete nun der Topfavorit „Glasbier Rangers“ aus der EF, welche ihre Gruppe mit einer blütenweißen Weste (4 Spiele, 4 Siege, 12:2 Tore!) gewinnen konnten. Aber auch hier zeigte sich: Das Scouting funktionierte hervorragend. Durch intensive Gegnersichtung im Vorfeld konnten die Schlüsselspieler identifiziert und durch die Abwehrrecken Stecken und Röder komplett aus dem Spiel genommen werden, letzterer glänzte zudem als zweifacher Vorlagengeber. Durch hervorragend ausgespielte Konter konnten satte vier Tore erzielt werden, Torschützen waren dabei erneut Kamps, sowie Stecken, Joker Hubatsch und Sieben. Die Vorarbeit des Tages lieferte dabei die agile Köhler. Durch ihre Bewegung abseits des Balles zog sie die komplette Aufmerksamkeit der Abwehr auf sich, Kaus legte uneigennützig quer zu Sieben, welche gekonnt durch die Beine des Torhüters vollendete. Einziger Wermutstropfen war das unnötige Gegentor, welches kurzzeitig für Unruhe auf der Auswechselbank sorgte. Die Verbalnoten an Torhüter Lechtenberg („Eyh, schon wieder nicht zu Null!“) zeigten Wirkung, dazu aber später mehr.

Nach dem souveränen Halbfinalerfolg wartete mit den „Wilden Kerlen“ aus der Q1 nun einer der Turnierfavoriten im Finale. Aber auch hier war das Lehrerteam durch die Scoutingabteilung perfekt vorbereitet. Die schnellen Spielmacher der Schüler wurden weitestgehend aus dem Spiel genommen und der Ball lange in eigenen Reihen gehalten. Die optische Überlegenheit konnte zunächst nicht in zählbare Erfolge umgemünzt werden trotz einiger guter Möglichkeiten. Für Aufregung sorgte nur Schiedsrichter Höfel, der nach einem klaren Foul an Bell im Strafraum auf Schwalbe entschied. Leider war der Video-Schiedsrichter bei dieser Aktion nicht im Bilde, so dass die Szene nicht nochmals begutachtet werden konnte. Angestachelt davon warfen die Lehrer

nun die letzten verbliebenen konditionellen (Un-)Fähigkeiten in die Waagschale und drückten auf die Entscheidung, ein Treffer wollte aber hüben wie drüben nicht fallen. Am Ende stand es nach einem spannenden Spiel 0:0, das Neunmeterschießen musste die Entscheidung bringen. Hier zeigten sich die Torhüter der Finalisten in bestechender Form und konnten mehrfach glänzen. Nachdem die „Wilden Kerle“ den ersten Ball Richtung Stadtgrenze über die Latte gejagt hatten, konnte ihr Torhüter den gut getretenen Strafstoß von Kamps aus dem linken unteren Eck fischen. Lechtenberg schaffte es den ersten Versuch links am Tor vorbeizugucken. Nun trat Bell, eigentlich ein sicherer Schütze, an. Und wieder konnte der Torhüter der Schüler glänzen und wehrte den hart, aber nicht optimal platzierten Schuss mit vollem Körper- bzw. Gesichtseinsatz ab. Beim dritten Schützen zeigten sich die Schüler dann erstmals treffsicher. Torwart links, Ball rechts, Tor. Alle Augen lagen nun auf der bisher stark aufspielenden Sieben. Diese behielt eiskalt die Nerven und verlud den Torhüter gekonnt. Davon (und von der Anfeuerung seiner Mitspieler) angestachelt, lief Katze Lechtenberg beim nächsten Strafstoß zur Höchstform auf. Beinahe schon geschlagen, schnellten die Hände nochmal hoch und fischten den Ball gerade noch von der Linie. Nun konnte sich Youngster Julian Schnock unsterblich machen. Gerade noch rechtzeitig zum Finale angereist, ließ er es sich nicht nehmen, den letzten Ball souverän zu versenken.

Nachdem die Lehrer also ihren Titel verteidigen konnten, ging der Kreativpreis an eine Schülermannschaft. Das Team #suff aus der Q1 wurde einstimmig von der Turnierleitung gewählt und konnte nicht nur durch farbenfrohe Kostüme punkten, sondern auch durch ihre faire und gutgelaunte Spielweise überzeugen.

Jonas Bell

BERICHT VON DER SV-FAHRT (30.06.-01.07.2017)



Am 30.06. um 15 Uhr trafen wir - 15 Schülerinnen und Schüler und die drei SV-Lehrer - uns alle in der Jugendherberge in Bonn. Nachdem wir uns in der Jugendherberge orientiert hatten, versammelten wir uns diesmal auch mit den zwei Seminarleitern, die Sozialwissenschaftsstudenten sind und das Seminar interessant sowie amüsant gestaltet haben.

Wir fingen damit an, unsere eigenen Stärken, Befürchtungen und Wünsche für das Seminar und für die SV allgemein einander vorzustellen. Das war das Fundament, auf dem wir das Seminar aufbauen wollten. Daraufhin wurden wir in Gruppen eingeteilt, in denen wir uns jeweils mit verschiedenen Rechten, Pflichten und Möglichkeiten der SV, die im Schulgesetz vorgesehen sind, beschäftigt haben. Am Abend spielten wir alle zusammen noch eine Runde Werwolf, um die Dynamik innerhalb der SV zu stärken.

Am nächsten Morgen haben wir uns mit der Organisation der SV beschäftigt. Das erlernte Wissen haben wir am Beispiel der Planung einer Schülerratssitzung gefestigt. Schließlich kamen wir zum Ende des Seminars und verabschiedeten uns von den Seminarleitern.

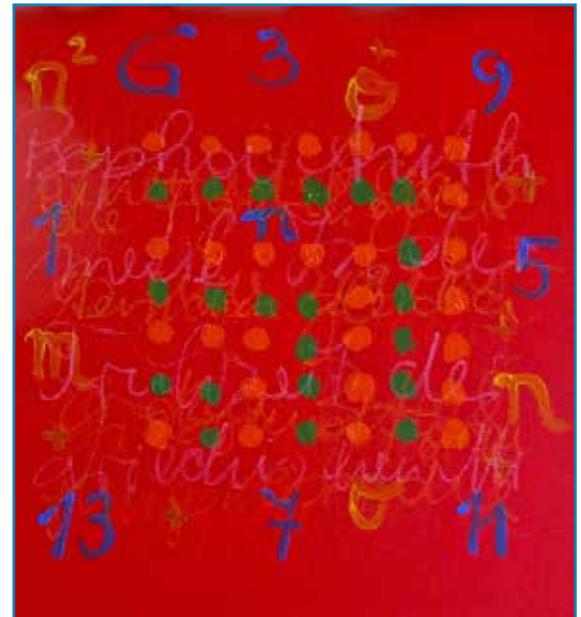
Die SV-Fahrt hat uns alle bereichert in Angelegenheiten wie SV-Arbeit, Organisation und Dynamik und war sowohl ein angenehmes als auch lehrreiches Wochenende.

MATHE-AG MEETS PROF. DR. KLOPSCH

Zwanzig Schüler haben sich zur Mathe-AG zum Vortrag von Prof. Klopsch eingefunden, um einen faszinierenden Einblick in das Forschungsgebiet der Zahlentheorie zu bekommen. Während viele bei dem Stichwort „Quadrate“ an geometrische Formen, Käsekästchen, Sudoku oder eine bekannte Schokoladenmarke denken, ging es bei dem Vortrag von Prof. Klopsch um Quadratzahlen (1, 4, 9, ...) und ihre zahlentheoretischen Eigenschaften. Dabei erläuterte er einige ganz elementar erscheinende, doch bei genauerem Hinsehen tiefsinnige Fragen – wie zum Beispiel diese: Woran erkennt man Quadratzahlen? Wie viele Quadratzahlen gibt es eigentlich? Was haben Quadratzahlen mit der Kreiszahl Pi zu tun? Welche Zahlen lassen sich als Summen von 2, 3 oder 4 Quadratzahlen schreiben?

Wir haben uns sehr über den Besuch und den Exkurs in die höherer Mathematik gefreut! Herzlichen Dank!

Tobias Stecken



JUNIORAKADEMIE 2017

Vor den Sommerferien habe ich mich für einen Platz in bei der Juniorakademie beworben. Dafür musste man eine richtige Bewerbungsmappe und ein Empfehlungsschreiben der Schule einreichen. Tatsächlich habe ich einen Platz erhalten und war somit in den Sommerferien für zehn Tage in der Juniorakademie in Königswinter im CJD. Ich habe den Kurs „molekulare Biomedizin“ besucht. Dort haben wir zum Beispiel unsere eigene DNS isoliert und eine Gelelektrophorese durchgeführt. Außerdem haben wir eine Exkursion zum Caesar Institut (Center of Advanced European Studies and Research) gemacht; hier haben wir uns Elektronenmikroskope angeschaut. Wir haben auch Besuch von einer Schulpsychologin und von einem berühmten Kriminalbiologen bekommen, die uns auch sehr interessante Vorträge gehalten haben. Natürlich hatten wir nicht nur „Unterricht“, es gab auch ein großes Sport- und Musikprogramm, an dem man jeden Tag teilnehmen konnte, z.B. beim Chor oder bei verschiedenen KüAs (Kurs-übergreifenden-Angeboten). Ich fand, dass es eine wunderschöne Zeit in der Juniorakademie war, in der man viele tolle Dinge erlebt hat, die man sonst so nicht selber ausprobieren bzw. erleben kann.

Pia Hesper, EF



SCHÜLERAKADEMIE 2017

Die Schülerakademie - was ist das eigentlich und warum sollte ich dafür zwei Wochen meiner Ferien opfern? Alle Erfahrungen und Erlebnisse zu schildern würde wohl den Rahmen sprengen, deswegen hier eine kurze Zusammenfassung.

Diese Sommerferien war ich 2 ½ Wochen in der Schülerakademie. Darauf angesprochen wurde ich von unserer Lehrerschaft, sonst hätte ich wahrscheinlich selbst nicht davon erfahren. Erst war ich mir ein wenig unsicher. Ich hatte Zweifel: Wie? Was passiert da überhaupt? Was macht man da? Ist das nicht unnötiger Stress in den Ferien? Letztendlich sagte ich dann doch zu. Die Neugierde war größer als der Zweifel. Ich brauchte ein Gutachten von meiner Schule und wählte einen Kurs zu einem passenden Datum und wartete ab, ob ich angenommen würde. Meine Wahl, ein Kurs über Humangeografie, fand in einer großen Privatschule in Roßleben (Thüringen) statt. Nach abgeschlossener Überweisung der Übernachtungskosten (die man vom Förderverein auch vergünstigt bekommt, alles andere ist in den beiden Wochen kostenfrei) bekam ich alle nötigen Daten und Texte, die ich zur Vorbereitung auf meinen Kurs lesen musste. Das hört sich zwar nervig an, war es aber ganz und gar nicht, vor allem wenn man bedenkt,

► auf der nächsten Seite geht es weiter...

dass man die Kurswahl ja selber getroffen hat und sich somit höchstwahrscheinlich für das Thema interessiert.

Dann ging es endlich los, ich kam an und lebte mich sehr schnell ein. Die Leute waren super freundlich und hatten die verrücktesten Interessen. Dadurch probiert man selber Dinge aus, die man in seinem normalen Alltag und Freundeskreis vermutlich nicht machen würde. Nette und interessante Leute sind ja schön und gut, doch wie kann ich mir den Tagesablauf vorstellen, fragst du dich jetzt bestimmt. Nun, sicherlich wird dein Tagesablauf auf der Akademie nicht wie zwei Wochen deiner Ferien zu Hause aussehen, es ist aber auch nicht der pure Stress. Im Laufe des Tages gibt es sowohl Kurseinheiten (von 9 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr) als auch genauso viele freie Einheiten. In denen musst du dich natürlich nicht langweilen, sondern kannst an sogenannten KüAs (Kursübergreifenden Angeboten) teilnehmen. Die KüAs werden hauptsächlich von Teilnehmern angeboten und umfassen alles Vorstellbare, von Arabisch lernen über Matheaufgaben knobeln bis zu Zumba tanzen.

Selbstverständlich kannst du auch selber etwas anbieten.

Die Fach-Kurse arbeiten auf sehr hohem Niveau und Tempo und werben auch damit, über dem Anforderungsstandard der Schule zu lehren. Natürlich ist die Unterrichtsgestaltung deutlich freier und dementsprechend kreativer. Beispielsweise haben wir über Texte und Themen diskutiert oder Planspiele durchgeführt, in denen man echte Handelsszenarien oder ähnliches nachstellt. Von Gruppenarbeiten bis zu Plakaten war alles Vorstellbare dabei. Zum Ende der Akademie wurde eine Dokumentation über die Arbeit des Kurses geschrieben.

Wem würde ich also die Akademie empfehlen? Besonders Schüler mit großem Interesse an Neuem und Leute, die gerne und schnell lernen, sind auf der Akademie genau richtig aufgehoben. Euch wird die Akademie immer in Erinnerung bleiben und ihr werdet im Nachhinein behaupten, dass diese zwei Wochen nicht besser hätten investiert werden können. (Universitäten sehen eine Teilnahme übrigens auch gerne, diese erleichtert also die Chance auf ein Studium!)

Malte Halfmann, Q1



VERJÜNGUNG: DREI GEDANKENSPLITTER DES ERSTEN SCHULLEITERS DES GYMNASIUMS NORF HERR ROLF WÖRHOFF

I. Notiz an Herrn Quandel am 13. 7. 17

Lieber Herr Quandel, liebe/r Redaktionsteamer/in!

Eigentlich wollte ich das „Eichenblatt“ Nr. 43, 2017 nur kurz vorm Zubettgehen überfliegen. Daraus wurde eine halbe Nacht, in der ich alles von vorne bis hinten gelesen habe.

Es hat mich wieder einmal sehr beeindruckt, wie lebendig und vielfältig mein Bild vom Gymnasium Norf – durch die Eichenblatt-Brille – ausfällt.

Es freut mich und macht mich auch zufrieden, am Aufbau dieser Schule beteiligt gewesen zu sein. Danke für dieses Leseerlebnis!

Mit einem Gefühl der Verjüngung bin ich eingeschlafen und habe sicherlich, wie so oft, vom Gymnasium Norf geträumt.

II. Schulgarten-und Schüler-Innenhof-Erlebnis - Schulbesuch zum Abschluss der Projektwoche am 13. 7. 17

Die x-te Generation Schulgarten zeigte ein neuartiges Konzept, mit Planung und maschineller Unterstützung durch die Fa. Küsters, vorrangig in der Projektwoche durch SchülerInnen, Abiturienten und Lehrer hervorragend hergerichtet, besonders mit Nutzung und Sammlung der – damals sehr aufwendig erworbenen – alten Pflastersteine von der Neusser Hafestraße.

Ebenso toll und gelungen hergerichtet erschien der Schüler-Innenhof, so wie er anfangs gedacht war, als Pendant zum Lehrer-Innenhof, als Frischluft-Außenraum

zwischen PZ und Mediothek, mit von Herrn Röder und SchülerInne/n aus Paletten gebauten Sitz- und Stehmöbeln. Ein besonderes Lob erhielt der Projektleiter, Herr Röder, wegen seiner handwerklich praktischen Fähigkeiten und seines besonderen Engagements. Seine lebhaftige Begeisterung beim Rundgang ließ das Projektwochen-Erlebnis dieser Projektgruppe deutlich nachempfinden.

So habe ich mir Schule früher auch gewünscht, mit gemeinsam handarbeitenden LehrerInne/n und SchülerInne/n. Auf der Heimfahrt habe ich mich um ein Jahr jünger empfunden.

III. Norfbach-Unterrichtsstunde

Zu dem Projekt „Schüler erkunden Lebensraum Fluss“ in Klasse 6 mit Herrn Zühlke und Frau Pfeifer fand am 8. 11. 16 eine ungeplante Unterrichtsstunde statt, in der ich die SchülerInne/n mit einem zu ihrem Pressefoto ähnlichen Foto von 1989 überraschte, auf dem SchülerInne/n mit dem Schulleiter im Norfbach an der Müggenburg stehen und Schlamm herausschaufeln. Damit habe ich die 6. Klässler eine Stunde lang für das Thema Norfbach und Gymnasium Norf gewinnen und auch die beiden Lehrpersonen „inspirieren“ können.

Danach habe ich Frau Hanrath berichtet, dass ich gerade ein Jahr jünger geworden bin.

Auch den ehemaligen LehrerInne/n wünsche ich ähnliche Verjüngung bei ihrem Besuch des Gymnasiums Norf.

Rolf Wörhoff

MINT-MACH-TAG AUF SCHLOSS DYCK AM 16.11.2017

MIT DEM NW-KOLLOQUIUM IM BIOTECHNIKUM

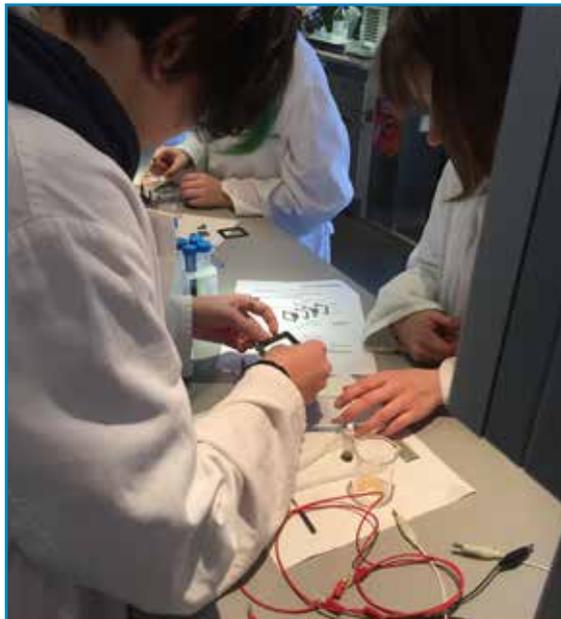
Mitte November besuchten Schüler des NW-Kolloquiums das Biotechnikum, welches am Mint-Mach-Tag 2017 zu Besuch auf Schloss Dyck war.

Neben dem Besuch vieler spannender Ausstellungen vor Ort absolvierten die Schüler ein biotechnisches Experimentalpraktikum zur Produktion alternativer Energie.

So wurden etwa mit Hilfe einer selbstgebauten mikrobiellen Brennstoffzelle sowohl ein Soundchip abgespielt als auch ein Ventilator aktiviert. Auch mittels Farbstoffen begaben wir uns auf die Suche nach selbstproduzierter Energie.

Wir hoffen sehr, dass das im Frühjahr nächsten Jahres beendete Projekt Biotechnikum erneut Förderung der Landesregierung erhält und weitergeführt wird, da es für Schulen eine tolle Institution ist, Laborexperimente durchzuführen.

Andrea Mädler



NANOTECHNOLOGY - WHEN CHEMISTRY MEETS ROBOTICS

In Zusammenarbeit mit der neoxid GmbH und Kawasaki Robotics, zwei Unternehmen, die in Neuss angesiedelt sind, arbeiteten Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Norf der beiden MINT-Differenzierungskurse Chemie und ITM in den letzten Monaten an einem Projekt zur robotergesteuerten Herstellung nanobeschichteter Folien mit speziellen optischen Eigenschaften.

Dabei sollten zunächst Folien mit einer sehr dünnen Beschichtung versehen werden – ein Verfahren, das vom Chemiekurs durchgeführt wurde und sich als schwierig durchzuführen herausstellte.

Die zukünftige Automatisierung dieses Prozesses durch einen duAro-Roboter von Kawasaki Robotics hätte den Vorteil, stets beschichtete Folien mit gleicher Qualität bei gleichzeitiger Arbeitersparnis herzustellen. Ein Schüler-Team des Gymnasium Norf konzipierte und erprobte diesen Prozess.

Zunächst mussten für den Roboter per 3D-Druck Greifer hergestellt werden und deren Beständigkeit gegen die Chemikalien getestet werden, da sie im Rahmen des Prozesses zeitweilig in stark ätzende Flüssigkeiten eingetaucht werden müssen.

Darüber hinaus brachten die Schüler Arduino-Technik zum Einsatz, um während des Prozesses Daten zu erfassen und an den Roboter zu melden.

Die Programmierung der Bewegungsabläufe des Roboters wurde von den Schülern des ITM-Kurses vorgenommen. Mit Hilfe einer Kawasaki-Software konnte diese über ein Android-Tablet implementiert und millimetergenau verfeinert werden.

Auf dem Schloss Dyck haben Clara Schulze und Hendrik Besser jeweils für ihren Kurs vorgetragen.

Nikolas Ehm und Gorden Gorath



DAS WIMBA-MUSICAL

Am Donnerstag, den 6.7. und Freitag, den 7.7.2017 wurde das Musical „Wimba“ von Gerhard A. Meyer, Gerhard und Ulrike Weiler im PZ aufgeführt. Die Chorgruppen der Klassen 5 und 6 organisierten und probten die Aufführungen in zwei Besetzungen unter der Leitung von Herrn Dieckmann und Herrn Peters.

„Im Urwald weißt du nie so recht, was ist Täuschung, was ist echt?“ Das wurde auch dem jungen Forscherteam klar, das sein Camp verließ und auf eigene Faust den Urwald erkundete. Durch eine geheimnisvolle Tropfsteinhöhle gelangten die vier Freunde zu einer Lichtung. Während sie voller Wissensdurst die fantastisch anmutende Umgebung untersuchten, geschahen seltsame Dinge: Handy und Kompass versagten, ein Mitglied der Gruppe verschwand spurlos und skurril sprechende Pflanzen und Tiere tauchten aus dem Dickicht des Dschungels auf. Als sich dann auch noch ein unheimlicher Steinklotz zu Wort meldete und ein Opferfest ankündigte, wurde die Lage bedrohlich. Konnten die zauberhaften Schleierelfen hier vielleicht helfen?

Letztendlich gelingt es den Forschern mit Hilfe der Schleierelfen, die Tiere und Pflanzen von der Herrschaft des Wimba zu befreien.

Ja, selbst Wimba konnte sich von seiner energiegeladenden Hülle befreien und trat friedlich die Reise zu seinem Heimatplaneten an. Zahlreiche Besucher konnten sich eines „Happy Ends“ versichern und honorierten die Leistung der Chorgruppen mit toben-dem Applaus. Der Beifall galt auch dem liebevoll gestalteten Bühnenbild, das mit Hilfe zahlreicher Eltern am Probenwochenende entstand. Die Vorbereitungen verliefen insgesamt problemlos und die Schüler hatten viel Spaß beim Proben der Lieder und der unterschiedlichen Szenen. So wurde das Musical „Wimba“ ein voller Erfolg und alle Zuschauer hatten viel Freude beim Zuschauen.

Timo Ziegler, Carina Greweling und
Jasmin Al-Khayat



AUFFÜHRUNG DES LITERATURKURSES KOC: BÜCHNERS „LEONCE UND LENA“

Literatur ... Bücher ... Theater - das waren meine ersten Gedanken, als ich diesen Kurs gewählt hatte.

Es gab nichts Besseres, als donnerstagnachmittags nach acht Stunden noch drei Stunden Literatur am Stück zu haben. Ich dachte mir eigentlich nur: Das kann ja was werden ... - was ich aber nicht gedacht hätte, war, dass sich meine Zweifel sehr schnell gelegt hatten. Herr Koc hat uns das Fach auf eine interessante, abwechslungsreiche, und vor allem sehr lustige Art vorgestellt. Es gab immer etwas zu lachen, sei es bei den Vorbereitungen oder bei den Proben. Zu Beginn mussten wir uns erst einmal auf ein Stück einigen. Die Vorschläge unterschieden sich von Grund auf: von englischer Literatur wie Shakespeare bis zu exotischen Vorschlägen wie Aladdin. Wir einigten uns dann auf das Stück „Leonce und Lena“ von Georg Büchner. Jedoch mussten wir den Text etwas umändern, also neue Szenen mussten her, der Text musste hier und da gekürzt oder verändert werden. Nachdem das geschafft war, ging es in die Proben und in die Vorbereitung. Der Kurs teilte sich nun in zwei Gruppen auf.

Die eine Gruppe war für die Aufführung und die benötigten Materialien verantwortlich und die zweite Gruppe hatte Proben. Ich selber war in der Gruppe, die proben musste. Es war nicht immer leicht, vor allem das Lernen des Textes. Dennoch waren die Proben mein persönliches Highlight. Es wurde eigentlich immer gelacht und es gab Momente die einfach nur einzigartig waren, z.B. die Aussage eines Schülers „Hey, was soll das, ich will doch nur vernünftig stolpern können!“ und Herr Koc darauf: „Was sind das denn bitte für Sorgen?“ - oder wie ein Schüler bei den Proben beim wütenden Aufstehen immer den Stuhl umwarf oder Herrn Kocs wunderbarer vorgemachter Frauengang.

Nach den langen Proben kam dann die Woche vor der Aufführung. Diese Woche konnte nicht chaotischer sein, als sie war. Requisiten mussten verbessert werden, die Technik musste aufgebaut werden, Texte und Schauspiel saßen nicht perfekt und wir waren die ganze Zeit im PZ und durften proben. Aber Pizza, Schokolade und in meinem Falle literweise Getränke machten die Sache besser.

► auf der nächsten Seite geht es weiter...



Bei der Generalprobe gingen dann einige Sachen schief und wir wurden noch nervöser, jedoch beruhigte uns Herr Koc und meinte, dass das normal sei und alles gut verlaufen würde. Wir haben zwei sehr gute und schöne Aufführungen gehabt und es hat den Leuten gefallen. Jeder im Kurs hat sein Bestes gegeben und es hat dem Publikum gefallen und auch wir hatten richtig Spaß Theater zu spielen. Aber es war nicht nur das Theater spielen, auch die außerschulischen Aktivitäten waren besonders. Wir waren z.B mit dem Kurs nach der Aufführung in einem Escape Room und danach noch essen oder zu Beginn auch im Schauspielhaus in Düsseldorf, um einmal ein Theater gesehen zu haben

und uns die ein oder andere Sache abzugucken.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich ein Fach gewählt hatte, welches ich als sehr langweilig und uninteressant erwartet hätte, jedoch dieser Gedanke sich schnell geändert hat und ich mehr als nur positiv überrascht war. Es hat viel Spaß gemacht, auch wenn es nicht immer sehr leicht war, jedoch hat man sich immer versucht zu unterstützen und man hat Schüler und Lehrer einmal anders kennengelernt.

Danke dafür.

Yassin Terki, Q2

Öffnungszeiten durchgehend:

Montag bis Freitag 8.30 bis 18.30 – Samstag 9.00 bis 13.00

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Unser Angebot:

- ✓ Eine Überdosis freundliche **Beratung**
- ✓ Als Nebenwirkung bester **Service**
- ✓ Unsere Wechselwirkung **Menschlichkeit**

Burg – Apotheke

Immer aktiv für Ihre Gesundheit

Südstraße 1
41469 Neuss-Norf
Tel. 02137-2300
www.burg-apotheke-norf.de

RAUSCHFREI „RED CARPET“

8. Dezember 2017 - Über eine Stunde benötigen Damen in bezauberndem Dress und Herren in edlem Zwirn, um die sechzig Meter roten Teppich in die Partylocation der Schule abzuschreiten. Stilvoll in Empfang genommen durch die erhabenen Klänge Schuberts und Haydns streben sie dem Wummern der professionellen Soundinstallation entgegen, deren Bässe das PZ in einen in Nebel und Laser getauchten Dancefloor verwandeln. Gemäß dem Motto „Red Carpet“, das bei einer Abstimmung mit einer Stimme vor dem mit viel Potential eingeschätzten „Winterwonderland“ landet, ist der Saal feierlich dekoriert und zahlreiche Gäste schlürfen ihren alkoholfreien Cocktail in Kleid und Hemd.

Fast 150 Helfer sorgen nach drei Tagen Aufbau für ein Spektakel, das in Neuss seinesgleichen sucht. Den 1000 Gästen eröffnet sich eine bombastische Partywelt mit den beiden Top-Nachwuchs-Diskjockeys DJ Arrow und DJ Robin Olivian, Action mit der Rauschbrille an der T-Wall und am Fahrsimulator und einer Lounge zum Ausruhen, Zuschauen und Flirten. Dass die Veranstaltung unter dem Label „Rauschfrei“ seit Jahren mehr und mehr Besucher von Schulen bis Korschenbroich wie ein Magnet anzieht, beweist, dass auch auf einer Suchtpräventionsparty ausgelassen gefeiert werden kann.



So wird bis zur letzten Minute getanzt, gehüpft, geflirtet, gespielt, gesungen, gelacht, gefeiert. Und als das Licht angeht und die Gäste den Saal glücklich und zufrieden über den schneebedeckten weißen Teppich verlassen, ist die Stimmung doch noch ein wenig Winterwonderland.

Die AG Rauschfrei bedankt sich bei allen Helfern und den großzügigen Sponsoren und Geldgebern, namentlich Herrn Körner für seinen unermüdlichen Einsatz, die Firma Henkel von der sozialen Nachhaltigkeit dieses Projekts zu überzeugen, der Caritas für ihr jährliches Engagement, ohne das die Party nicht wäre, was sie ist, den St.-Augustinus-Kliniken für ihr erstes und hoffentlich länger andauerndes Engagement, Patrick Schmidt-Veranstaltungstechnik für das Zurverfügungstellen des professionellen Sound- & Light-Equipments und dem Autohaus Schwab-Tolles für das Bereitstellen des roten Teppichs und des Fahrsimulators.

Daniel Gotzes



AUFFÜHRUNG DES LITERATURKURSES NOLL: „MACBETH“



DIE MEDIOTHEK



Zwischen PZ und Mensa liegt die Mediothek. Was früher eine einfache Schulbücherei war, ist heute ein Servicepunkt für Schüler und Lehrer. Hier können Bücher ausgeliehen werden und noch vieles mehr. Zur Ausleihe stehen auch Lineale, Geodreiecke (in 2 Größen), Taschenrechner und Parabelschablonen zur Verfügung - falls mal etwas vergessen wurde. Soll ja vorkommen!

Des Weiteren haben wir (fast) alle Schulbücher, die in der Schule verwendet werden, in der Kurzausleihe. Das bedeutet: Sie werden nur für wenige Schulstunden ausgeliehen und stehen ansonsten den Schülern im Raum zur Verfügung.

Außerdem haben wir einen Bereich „aktuelle Lektüre“. Hier halten wir ein oder zwei Exemplare vor, die derzeit im Unterricht verwendet werden. Voraussetzung: Wir werden von den Schülern informiert (Autor, Titel, ISBN Nummer).



Was tun wir sonst noch? Wir haben stets ein offenes Ohr für die Belange unserer Schüler. Wir betreuen kranke Kinder. In der Mediothek darf nicht gegessen oder getrunken werden. Aber kranke Kinder dürfen es. Wir haben auch Zwieback bzw. eine Tasse Tee zur Verfügung – danke an unser tolles Mensa-Team! Durch dessen Unterstützung ist das möglich.

Wir fragen auch Vokabeln ab etc., falls es von den Schülern und Schülerinnen gewünscht wird. Oder diskutieren mit ihnen, oder helfen bei der Recherche, oder ... Seit neuestem binden wir auch die Schulbücher ein. Man bringt uns ein Buch in der 1. großen Pause und holt es in der 2. großen Pause wieder ab.

Wer sind „Wir“? „Wir“ sind ein Team von 24 Mitarbeiter/Innen. Mütter, Väter, Großväter usw. unser Schüler und Schülerinnen bilden dieses Team. Brauchen wir Verstärkung? IMMER ! Der Service kann nur durch ein starkes Team geleistet werden. Der Dienst in der Mediothek findet alle zwei Wochen über zwei Schulstunden statt. Kontakt über Dagmar Priedigkeit, Tel.: 921 31 - 36 52 24 oder mediothek@gymnasium-norf.de. Wir freuen uns über Unterstützung.

Öffnungszeiten:

Mo – Do: 08:00 bis 14:30 Uhr

Fr: 08:00 bis 13:15 Uhr

Dagmar Priedigkeit



DER 15. BIT AM GYMNASIUM NORF

Der Berufsinformationstag (BIT) ist fast 15 Jahre nach seiner Entstehung zu einer festen Institution am Gymnasium Norf geworden, die seinesgleichen in der Neusser Schullandschaft sucht. Ehemalige Schüler/-innen, Eltern und externe Referenten berichten von ihrem beruflichen Werdegang, ihrem Arbeitsalltag, über Einstiegsmöglichkeiten und aktuelle Berufsaussichten.

Ariane Schirm hat die Leitung des BIT in den letzten 6 Jahren sehr erfolgreich ausgeübt und dieses besondere Angebot für die Schüler/-innen kontinuierlich weiterentwickelt. Koordiniert wird der BIT seit 2017 von Carsten Lange und Ann-Christin Stromberg. Auf Lehrerseite unterstützen jetzt Gracia Schulze und Stephan Ratzlaff engagiert den BIT - eine dankbare Aufgabe, die sie von Gabriele van Wylick-Eilers übernommen haben.

Durch die ideenreiche, umsichtige und tatkräftige Unterstützung des ca. 15-köpfigen BIT-Teams war am Donnerstag, den 23. November 2017 der Oberstufentrakt um 15 Uhr startklar: Wie auch in den Jahren zuvor strömten nach der 8. Stunde zahlreiche Schüler/-innen der Jahrgangsstufen EF, Q1 und Q2 in den Filmraum, um die traditionelle Eröffnung des reichhaltigen Buffets durch Schulleiter Stefan Kremer nicht zu versäumen.

Nach einer kurzen Stärkung konnten sie dann von 15.30 Uhr bis 18.40 Uhr qualitativ hochwertige Vorträge mit anschließender Diskussion besuchen. Mithilfe des „BIT-Fahrplans“ hatten sich viele Schüler/-innen im Vorfeld für 5 der 26 Vorträge entschieden, um die Zeit optimal zu nutzen und gezielt individuelle Fragen zu stellen. Neben klassischen Studiengängen - wie Jura, Architektur, Medizin und Psychologie - fokussierte das BIT-Team in diesem



Garten- und Landschaftsbau, Gartenhof
Küstners GmbH

Jahr duale Ausbildungs- und Studiengänge sowie handwerkliche Ausbildungen mit großem Zukunftspotential. So konnten die Schüler/-innen Einblicke in das duale Studium bei der Polizei, bei einer Versicherung, im Gesundheitsmanagement, in der Wirtschaftsinformatik und sogar im Garten- und Landschaftsbau gewinnen. Den Vorteil erkannten die Schüler/-innen schnell: eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis, gute Verdienstmöglichkeiten und Übernahmemechanismen durch den ausbildenden Betrieb. Ehemalige Schüler/-innen beeindruckten durch ihre professionellen Vorträge und die Berufserfahrungen, die sie in kurzer Zeit gesammelt hatten. Um den Bereich „Soziale Arbeit“ realistisch zu vermitteln, fand ein einstündiger Praxisworkshop als besonderes Zusatzangebot statt.

Ausbildungen im Bereich der Informationstechnik, der Studiengang IT-Sicherheit und zukünftige Anwendungsbereiche im Bereich der Informatik bildeten entsprechend der MINT-Ausrichtung des Gymnasiums Norf einen weiteren Schwerpunkt des BIT 2017. Angebote zu Freiwilligendiensten, Au Pair und Work & Travel waren wie jedes Jahr stark frequentiert.



Das Dream Team der St.-Peter-Schule

Sehr eindrucksvoll und lebendig wurde das Thema Grundschullehramt von Dorothea Braeuer-Lustenberger, ehemalige Schulleiterin der St.-Peter-Schule, und ihren Kolleginnen Ute-Barbara Morguet und Johanna Morguet vermittelt. Die Botschaft der Pädagoginnen, die ihren Beruf als Berufung verstehen, war: „Tue, was Du liebst und brenne für das, was Du tust. Nur dann bist Du gut“. Insgesamt wurde der 15. BIT sehr gut von den Schülern-/innen angenommen.

Das Technik-Team, vertreten durch Marie und Maximilian Heuser, Hendrik Besser, Marvin Merten und Nikan Badakhshan leistete hervorragende Arbeit und ermöglichte einen reibungslosen Ablauf aller Präsentationen. Das Feedback der Schüler zeigte deren großes Interesse und die Zufriedenheit mit dem vielfältigen Angebot und der Durchführung des BIT. Einziger Kritikpunkt: Die Eltern des BIT-Teams durften keine B-Zettel unterschreiben ...

Zum Schluss möchten wir allen Eltern, die durch Essensspenden zum Gelingen des Berufsinformationstages beigetragen haben, herzlich danken. Da die Schulzeit ihrer Kinder im nächsten Jahr endet, gilt unser besonderer Dank Ariane Schirm und Dorothee Widdig für ihr langjähriges Engagement. Eltern, die beim BIT mitwirken oder ihren Beruf vorstellen möchten, sind im Team herzlich willkommen: bit@gymnasium-norf.de. Wir freuen uns auf Sie!

Ann-Christin Stromberg



Das BIT-Team 2017



In diesem Schuljahr besuchen 68 Schüler/innen der Klassen 5, 6, 7 und 8 den Flexiblen Ganzttag unserer Schule.

Für diese Schüler/innen geht nach dem regulären Stundenplan der Tag am Gymnasium Norf bis 16.00 Uhr weiter.

Um 13.15 Uhr treffen sich alle in der Mensa, um dort gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeiterinnen Dudu Dereli, Yildez Ahmed, Dagmar Priedigkeit, der Sozialpädagogin Gitta Weiner und der FSJlerin Anja Strohof eine warme Mahlzeit einzunehmen.

Bevor sich die Schüler/innen ihren Hausaufgaben widmen, haben sie die Möglichkeit auf dem Schulhof zu spielen. Diese bewegungsfreudige Pause gibt ihnen die Chance zum „Auftanken“. Das freie Spielen nach dem gemeinsamen Essen tut allen gut – danach fällt die Konzentration wieder leichter. Um 14.00 Uhr gehen die Schüler/innen in ihre Lerngruppe, um dort ihre Hausaufgaben zu erledigen, Vokabeln zu wiederholen oder Unterrichtsstoff zu vertiefen. Die Lernzeit wird von einer pädagogischen Mitarbeiterin, Oberstufenschüler/innen und unserer FSJlerin Anja Strohof begleitet.

Im Anschluss an die Lernzeit bietet der Ganzttag von 15.00 bis 16.00 Uhr unterschiedliche AGs, die Wahlmöglichkeit „time to relax“ (spielen und entspannen) oder bewegungsfreudige Spielmöglichkeiten (Tischtennis, Kicker etc.) in unserem „Kickerraum“ an.

Viele Wünsche und Anregungen unserer Schüler/innen wurden bei der Einrichtung der Ganztagsräume berücksichtigt. In einem Ganztagsraum findet das ruhige Angebot „time to relax“ statt, während in einem anderen Kicker, Billard oder Tischhockey gespielt werden kann. So findet jede Schülerin und jeder Schüler eine passende Freizeitbeschäftigung in der Ganztagszeit.



Seit vielen Jahren helfen unsere engagierten Oberstufenschüler/innen nicht nur in der Lernzeit des Ganztages, sondern bieten auch selbstständig eigene AGs an. Felix Klammer bildet seit drei Jahren kompetent und zuverlässig „Nachwuchssanitäter“ aus, und Aziz Dereli führt unterschiedliche kreative Kunst-AGs und Projekte durch.

Nicht zu vergessen Frau Priedigkeit, die unsere Mediothek leitet und ebenfalls künstlerische AGs (Seidenmalen, Basteln und Sticken) und Projekte anbietet. Seit Oktober 2017 gehört sie fest zum Ganzttagsteam, da sie regelmäßig das gemeinsame Mittagessen begleitet und bei Bedarf den Ganzttag bis 16.00 Uhr unterstützt.



Viele Telefongespräche und Anfragen rund um das Thema „Flexibler Ganztag“ landeten bei Beate Politze im Sekretariat, die allen Ratsuchenden kompetent und geduldig zur Seite steht.

Geleitet wird der Ganztag von der Sozialpädagogin Gitta Weiner und den Lehrerinnen Annabella Möller sowie Simone Große-Holthaus, die wichtige Bindeglieder zwischen Lehrerkollegium und Ganztag darstellen und sich regelmäßig mit Frau Weiner austauschen.

Zum Wohle der Schüler/innen sind alle Verantwortlichen offen für neue Ideen, sodass sich der Ganztag in vielen Details immer weiterentwickelt. Im Interesse der Familien und Schüler/innen ist im Laufe der Jahre vor allem die Flexibilität immer mehr ausgeweitet worden. Diese wird von unseren Eltern sehr wertgeschätzt und ist ein wichtiges, herausragendes Merkmal unseres Schulangebots. Erfreulich ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und Klassenlehrer/innen und der Schulleitung, sodass gemeinsam viele Probleme unkompliziert gelöst werden können.

Gitta Weiner



FREIWLILIGES SOZIALES JAHR AM GYMNASIUM NORF

Seit dem Schuljahr 2016/17 besteht die Möglichkeit an unserer Schule ein Freiwilliges Soziales Jahr zu absolvieren.

In diesem Schuljahr hilft Frau **Anja Strohof** aus Dormagen bei den vielfältigen Aufgabenbereichen unserer Schule. Im Sommer 2017 erhielt sie am Leibniz-Gymnasium in Dormagen ihr Abitur. Ihr großes Interesse an Kindern/Jugendlichen und an den Grundsätzen pädagogischer Arbeit zeigte sich sowohl in der Wahl ihres Leistungskurses (Pädagogik) als auch in ihrem ehrenamtlichen Engagement bei der Kinderbetreuung einer Tanzschule.

Seit Schuljahresbeginn unterstützt Frau Strohof mit großem Einfühlungsvermögen und pädagogischem Verständnis den Unterricht der Inklusionsklassen 5-8. Darüber hinaus arbeitet sie ab 13:15 Uhr im Flexiblen Ganztag, begleitet den Schwimmunterricht der Jg.5/Jg.7, bringt die Schüler/innen der Golf-AG zum Golfplatz und hilft in der Mediothek und der Mensa.

Schon nach wenigen Wochen entwickelte sie sich durch ihre offene, neugierige und zuverlässige Art zu einer unverzichtbaren Mitarbeiterin.

Wir freuen uns auf das gemeinsame Schuljahr und danken ihr schon jetzt für ihren großen Einsatz.

Gitta Weiner



TAG DER OFFENEN TÜR AM 02.12.2017





Allerlei aus dem Schulleben

ABITURIENTEN AM GYMNASIUM NORF 2017



Al-Khayat Al-Hamwi, Dani	Endres, Alena Eraslan, Nurfidan	Kleemeyer, Ben Klopke, Manue	Müller, Julia Carmeline Martina	Seidlitz, Regina Setzkorn, Clara Isabel
Andersen, Daniel	Fischer, Alina	Kotynia, Jaqueline Nicole	Nitsch, Sven	Sharifi Pour Moghaddam, Pariya
Asmuth, Paul	Gerhold, Sören Alexander	Kraka, Danny	Otten, Moritz	Siedler, Niklas
Bamme, Marisa	Geue, Lavinia Marie	Kreienbaum, Vera	Paulat, Nicolas	Sinde, Henrik
Barthelt, Leonie Sophie	Güllekes, Marc	Kremlene	Perschel, Simon	Spitzkat, Angelina
Beckmann, Marius	Gumprich, Jonas	Kremer, Katja	Petau, Yannick	Spix, Jan-Niklas
Bethke, Emily	Hacıyüzbaşıoğlu, Müge	Krüger, Sarah	Peters, Jan-Vincent	Stammen, Miriam
Biwald, Joelle	Hamdani, Mohamed	Krystossek, Felipe	Poßegger, Tim	Samara
Böhm, Philipp	Heinrich, Jan Marc	Kuhlmann, Erik	Principe, Pierluigi	Stieler, Henrike Maria
Borjans, Mara	Helstone, Alana-Fabienne	Laprell, Thorben	Putz, Lina Charlotte	Swierczok, Chantal
Born, Alicia	Helten, Hugo	Lehmkühler, Jan	Rönicke, Erik	Tekten, Bahar
Both, Jolana	Hennemann, Julie	Lehnert, Esther Anna	Rose, Jonathan	Terveer, Jakob
Bremer, Joyce	Herdt, Artur	Limburg, Noah	Saidi, Alina	Teusch, Luca
Brendt, Niklas	Herold, Anna	Linnemann, Adrian	Salama, Junis	von Zons, Leonie Anna
Brülin, Diana	Hirchenhain, Jonas	Lippold, Sara	Schäpers, Julia	Wachter, Charlotte Marie
Bursch, Tom	Hommes, Stephan	Loberg, Raphael	Schatzl, Luisa-Marie	Wagner, Steffen
Busch, Katharina	Jagupi, Leonora	Löffler, Felix Maximilian	Scheuermann, René	Walkenhorst, Tim
Busch, Tobias	Jerate, Leonie	Lorig, Christina	Schlaak, Matthias	Wiegand, Hannah
Canpolat, Lizze Fatma	Joecks, Susanna	Mangen, Robin	Schmidt, Joana Annika	Katharina
Chmeljow, Jana	Kayser, Max William	Mathon, Rhiannon	Schröders, Johanna	Winkler, Pascal Philippe
Christel, Lara	Kemper, Simon	Mauer, Delia	Schroeder, Rebecca	Sébastien
Christoforidou, Alexia	Ketzenberg, Lara	Meisen, Peter	Schrotz, Dominik	Wojtalla, Jennifer
Demir, Ali-Tuna	Kickert, Janick	Mennen, Philipp Nicolas	Schüler, Luisa	Yim, Clara Marie
Di Dio, Dominik	Killmer, Jule	Mathias	Schulte am Esch, William	Ziegler, Katja
Duda, Jakob	Klapper, Dominik	Morawietz, Kathrin	Schweickert, Malte Frank	
Dyla, Steven	Klecker, Christoph	Müller, Linda-Marie	Schymura, Lena	

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,
liebe Eltern, Freunde und Verwandte,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich begrüße Sie alle herzlich zur Abiturfeier
des Jahrgangs 2017 am Gymnasium Norf.

Morgen findet in Düsseldorf der Start der
diesjährigen Tour de France statt, der so-
genannte Grand Départ – Sie haben es der
Berichterstattung sicher entnommen und
schauen sich dieses Spektakel möglicher-
weise sogar selber an.

Weitaus wichtiger erscheint mir allerdings
der Grand Départ personnel unserer Absol-
ventinnen und Absolventen 2017. Und die-
ser findet bereits heute und hier statt. Dass
darüber die Presseberichterstattung ver-
gleichsweise schmal ausfällt, halte ich für
falsch, denn, mal ehrlich, wie viel bedeuten-
der ist euer heutiger Grand Départ person-
nel, euer großer Start, eure große Abreise,
die wir heute feiern, im Vergleich zu einem
Tour de France-Start, der alle Jahre wieder-
kommt?

Wie viel tiefergehender werden die Strapazen
sein, die euch auf der Reise, die heute be-
ginnt, erwarten, im Vergleich zu einem drei-
wöchigen Radeln über die Landstraße? Ja,
es wird strapaziös. Gerade, wenn ihr neue
Wege geht, wird das auch anstrengend.

Von Antoine de Saint-Exupery, dem großen
französischen Schriftsteller, der uns den
Kleinen Prinzen geschenkt hat, stammt fol-
gendes Zitat, das ich für euren heutigen Tag
ganz passend finde, es lautet: „**Geh‘ nicht
nur die glatten Straßen! Geh‘ Wege, die
noch niemand ging, damit du Spuren hin-
terlässt und nicht nur Staub.**“

Wie ungleich beeindruckender werden da-
durch eure Erlebnisse sein auf dem Weg, der

nun unmittelbar vor euch liegt, im Ver-
gleich zu den Helden der Tour, den Team-
kapitänen, den Sprintstars, Bergkönigen
oder Wasserträgern, die hauptsächlich
auf das Hinterrad des Vordermannes oder
das Vorderrad des Hintermannes schau-
en? Vor euch liegt heute ein ganzes Le-
ben mit der Hochschulreife in der Tasche,
im Vergleich dazu sind die 3540 km der
104. Tour de France ein Katzensprung...

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,
um euch nach dem heutigen **Grand Départ
personnel** auf den Weg machen zu können,
auf euren ganz persönlichen Weg, habt ihr
bereits eine große Leistung erbracht, auf die
ihr alle zurecht sehr stolz sein dürft. Und dazu
möchte ich gratulieren. **Herzlichen Glück-
wunsch zum bestandenen Abitur 2017!**

Auch Sie, liebe Eltern, möchte ich be-
glückwünschen. Es ist vollbracht! Manche
unserer hier anwesenden Spitzensportler
bedurften sicher intensiver Pflege und
Hinwendung, um das Ziel zu erreichen.
Es hat bestimmt Phasen gegeben in den
vergangenen Jahren, die auch für Sie als
engste Unterstützer im Betreuerstab sehr
anstrengend waren. Sie haben sich ganz si-
cher eines angemesseneren Vokabulars be-
dient als der ehemalige Telekom-Radprofi
Udo Bölts, der 1997, vor 20 Jahren, seinen
schwächelnden Teamkapitän Jan Ullrich
mit den legendären Worten „Quäl dich,
du Sau!“ über den Berg und letztlich zum
Gesamtsieg anfeuerte. Sprachlich haben
Sie das sicher anders gelöst, aber mancher
von Ihnen mag ähnliches gedacht haben...

Das gilt sicher auch für die Beratungs-
lehrkräfte Andrea Mädler, Andreas Rö-
der und Steffi Dahmen (und vorher Her-
mann Stock... und vorher Maria Selg...),

► auf der nächsten Seite geht es weiter...

denen wir für die geleistete Arbeit in den letzten drei Jahren jetzt einmal gemeinsam einen Riesenapplaus spendieren. Dreimal Udo Böltz, wenn es sein musste – aber auch sanftmütiges Verständnis, Geduld und große Nachsicht, wo es jeweils angebracht war. Ihr ward ein tolles Team, jeder Radprofi wäre froh, euch hinter sich zu wissen.

Über aller Verwaltungs- und Beratungsarbeit in der Oberstufe liegt bei uns im Hause ein guter Geist. Das Oberstufenbüro ist oft genug für Schülerinnen und Schüler erste Anlaufstelle bei Sorgen und Nöten, die es natürlich auch gegeben hat, manche noch während der Nachprüfungen zum Bestehen des Abiturs. Und auch, wenn es diesmal nicht jeder geschafft hat, das große Ziel zu erreichen, so sind es gerade die Schwächeren, die sich perfekt für ihren weiteren Weg beraten fühlen dürfen. Dafür, für diese Menschlichkeit im Umgang mit euch Schülern, ist ein Mann hauptverantwortlich, von dem wir alle sehr viel gelernt haben. Wir danken heute zum letzten Mal für die perfekte Organisation der Oberstufe und Durchführung des Abiturs eurem Koordinator Horst Lindenlauf.

So ist das, eine Ära geht zu Ende, ihr konntet davon noch profitieren, und eure Ära möge nun beginnen. Die Voraussetzungen dafür sind gut. Viele von euch haben geackert, fleißig in die Pedale getreten, um im Bild zu bleiben. Für manche war das nur ein intensives Warm Up vor dem nun erfolgenden eigentlichen Start. Andere haben die Schulzeit wohl manches Mal als „Tour der Leiden“ erlebt... Ihr alle hattet Sponsoren, immer eine funktionierende Nahrungsmittelversorgung und schon im Kindes- und Jugendalter optimale Betreuung, denn die gymnasiale Basis haben eure früheren Klassen- und Fachlehrkräfte gelegt, von denen viele auch heute hier sind und sich mit euch freuen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, vielen Dank für die geleistete Arbeit für unseren Abiturjahrgang 2017!

Die trainingsförderliche Umgebung wurde zuverlässig von Frau und Herrn Robens, unseren Teams aus der Mensa, dem Ganztags und der Mediothek geschaffen – und ganz besonders durch unsere Schulsekretärinnen, zunächst noch von Frau Bamme und Frau Hanrath und nun von Frau Schlösser und Frau Krücken. Wie viel Unterstützung, meist aus dem Hintergrund, geht auf Ihr Konto? Vielen Dank, dass Sie alle auch für diesen Abiturjahrgang so Hervorragendes geleistet haben.

Meine sehr verehrten Gäste, das Peloton des Abiturjahrgangs 2017 umfasst 135 erfolgreiche Norfer (Rad-)Profis.

Das Gelbe Trikot des Gesamtführenden, und damit in unserer Variante auch das Grüne Trikot des Punktbesten, trägt Alena Endres mit der Durchschnittsnote 1,0 und 835 Punkten!

Knapp dahinter, keineswegs geschlagen, sondern mit Leistungen, die höchst beeindruckend sind, folgen Susanna Joecks, Linda-Marie Müller und Erik Rönicke, die alle drei den Durchschnitt von 1,1 erreichen.

Die Gruppe unserer Abiturientinnen und Abiturienten, die eine Eins vor dem Komma erreicht haben, ist mit 35(!) außergewöhnlich groß. Das sind ca. 26% des Jahrgangs.

Das Weiße Trikot des besten Nachwuchsfahrers vergeben wir an Charlotte Wachter, die als einzige Noch-16-Jährige einen Abiturdurchschnitt von 1,2 erreicht.

Bei der Tour de France wird jedes Jahr traditionell auch immer der Letzte im Fahrerfeld geehrt – und zwar mit der **Lanterne rouge**, der roten Laterne. Man muss in einer gewissen Karenzzeit zum jeweiligen Etappensieger ins Ziel kommen, um einer Disqualifizierung zu entgehen, muss aber möglichst langsam bleiben, um diesen Preis zu ergattern – das Ganze ist also ein Vabanquespiel, neben der körperlichen auch eine Rechenherausforderung, quasi nach dem Motto „Ein gutes Pferd springt nicht höher, als es muss“... In der Abiturprüfung liegt die zu überspringende Latte bei den ominösen 100 Punkten, **cent points**... Nun haben wir im hiesigen Fahrerfeld so einige Kandidaten, die sich um die **Lanterne rouge** beworben haben. Genauer gesagt haben wir eine **Groupe de la Lanterne rouge** aus gleich sieben „guten Pferden“, die **exactement cent points** erreicht haben. Dazu, lieber Pierluigi und liebes übrige halbe Dutzend, gratuliere ich herzlich. Und das ist tatsächlich ernst gemeint.

Das Bergtrikot möchte ich an dieser Stelle nicht an einen einzelnen vergeben, denn ich weiß von etlichen aus euren Reihen, die persönliche Hürden überwinden mussten, um heute hier sitzen zu können, sei es der Sieg über Krankheit oder die Bewältigung familiärer Schwierigkeiten oder auch eine ganz persönliche, individuelle Bergwertung, die ihr gewonnen habt. Dafür spreche ich euch mein Hochachtung aus, ihr habt euch durchgebissen. Gut so! **Chapeau!**

Wenn man an einem offiziellen Rennen des Internationalen Radsport-Verbands teilnehmen will, braucht man das richtige Material, so muss das Sportgerät zum Beispiel mindestens 6,8 kg wiegen. Technisch sind heute Werte unter 5kg möglich. Aber es gibt ja auch stabilerer Radler... für so ein Rennrad ist einfach nicht jeder Körper geeignet. Gut, dass es im richtigen Leben eine Auswahl gibt.

Ein Fahrrad von 5kg... Mancher Tornister von euch hat in der Unterstufe sicher das Doppelte gewogen. Aber, man wird ja im Laufe der Schulzeit klüger und... in der Oberstufe kommt man ja offensichtlich häufig mit so einer „Schultasche“ aus, zumindest die Mädels... Aus meiner Sicht nicht das richtige Material...

Für eure persönliche Zukunft, für eure ganz individuelle Reise, wünsche ich euch immer das richtige Material. Ihr braucht, im übertragenen Sinne, ...

ein gutes Rad, damit ihr immer den passenden fahrbaren Untersatz habt;

eine Luftpumpe, damit ihr immer gut ins Rollen kommt;

multifunktionales Werkzeug für jede Art von Reparaturen, damit es nach einer Panne im Leben auch wieder weitergehen kann;

immer genug zu essen...;

und das Richtige zu trinken - da kennt ihr euch wahrscheinlich schon ganz gut aus;

Vorderlampe, damit euch während eurer Reise ein Licht aufgeht...;

Rücklicht, damit wir, die wir zurückbleiben, euch dennoch gut sehen können;

eine Karte, um immer zu wissen, wo es langgeht und ...;

vielleicht Spezialschuhe für den runderen Tritt und Sicherheit bei jeder Fahrgeschwindigkeit;

oft genug im Leben einen Helm, um euch vor allzu großem Ungemach zu schützen;

► auf der nächsten Seite geht es weiter...



ABITURREDE DER STUFENSPRECHER

Sehr geehrte Damen,
Sehr geehrte Herren,
Liebe Schülerinnen und Schüler,
Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

Nun ist sie zu Ende – unsere gemeinsame Schulzeit. Wir beenden diese heute mit diesem festlichen Abend. Und ist es bei einer Schulkarriere nicht wie bei einer Bundesligasaison? 135 einzelne Schülerinnen und Schüler, die in der Schul-Bundesliga um die Abiturmeisterschaft kämpfen um endlich am internationalen Business der Uni-Champions-League teilnehmen zu können.

Zum Start in eine neue Saison der Schul-Bundesliga (im Fachjargon Qualifikationsphase genannt) verlief es bei uns nicht anders als bei den Profis aus Dortmund oder Mönchengladbach. So liehen wir uns zeitweise zwei Spielerinnen aus internationalen Ligen aus. Im ersten Jahr konnte somit auf die Unterstützung von Dana Baughmann und Claudia Widersheim gesetzt werden. Obwohl sie sich wieder in der Heimat befinden, möchten wir beide an dieser Stelle herzlich grüßen.

Mitten in der Saison kam es zu einem Wechsel in einer der Führungspositionen des Trainerstabes. Frau Selg, von allen nur Coach genannt, wurde in ihren wohlverdienten Ruhestand entlassen. Herrmann Josef Stock folgte ihr nach. Auch in einem LK wurde ein Trainerwechsel durchgeführt, Herr Busch ersetzte Frau Dahmen, die Familienzuwachs bekam.

Bevor es in den Endspurt um die letzten Uni-Plätze ging, begaben sich die Schülerinnen und Schüler noch einmal LKweise ins Trainingslager. Ob ins Ahrntal, nach Rom oder Malta – egal, Hauptsache Spanien!

Brille für den geschärften Blick auf's Wesentliche;

eine schützende Montur, damit ihr auch bei schwerem Wetter eure Ziele weiter verfolgen und möglichst erreichen könnt.

Das alles wünsche ich euch.

Dazu viele Zeitgutschriften für das Erreichen von Zwischenzielen,

ein funktionierendes Team, das ihr euch jetzt erst einmal neu suchen müsst, und letztlich... Mut - **Courage**.

Ich wünsche euch den Mut, etwas Neues zu wagen.

Geht Wege, die noch niemand ging, damit ihr Spuren hinterlasst und nicht nur Staub!

Die Fähigkeit, euch eures eigenen Verstandes zu bedienen, habt ihr mit der erfolgreichen Abiturprüfung und auf dem Weg dahin bewiesen. Habt auch weiterhin den Mut dazu. Macht was draus! Glück auf und gute Fahrt!

Ich fahre jetzt schon mal ein paar Meter vor, damit ihr ein lebendiges Beispiel habt.

Vor Ort wurde fleißig an der (Trink-)Ausdauer der Mitreisenden gefeilt. Selbst die Trainer waren von dieser Einsatzbereitschaft derartig begeistert, dass sie es sich nicht nehmen ließen an der einen oder anderen Übung zu partizipieren. Vielseitig wie ihre Teilnehmer waren auch die Fahrten selbst: Während man sich auf der Fahrt nach Rom plötzlich im Schneegestöber wiederfand, mussten auf Malta bereits die Klimaanlage angeworfen werden. Doch selbst während dieser kurzen Auszeit geht es für einen Spieler oder eine Spielerin der Schul-Bundesliga nie ganz ohne Fußball! Im Bus nach Italien wurden die letzten Megabytes Highspeed für das Verfolgen des Länderspiels der deutschen Nationalmannschaft aufgebraucht, auf Malta blamierte man sich derweil beim lauthalsen Mitgrölen der Nationalhymne. So konnte man europaweit sicher sein, das Gymnasium Norf war unterwegs!

Ob es einem nun gefällt oder nicht, im Fußball spielt Geld eine immer größere Rolle. Um international konkurrenzfähig zu bleiben und sich nicht gegen die Mannschaften vom FC Marienberg oder den SV Nelly-Sachs zu blamieren mussten Geldmittel akquiriert werden. So zogen wenige Wochen nach dem Start in das letzte Jahr Schul-Bundesliga angenehme Düfte über das Trainingsgelände, auch Gymnasium Norf genannt. Ab sofort durften sich die Jugendmannschaften der Klassen 5-11 über das regelmäßige Angebot von Kuchen und Waffeln freuen. Auch bei zahlreichen Veranstaltungen wie der Rauschfrei-Party wurde der Nachwuchs umsorgt.

Als sich die Saison dem Ende zu neigte, galt es noch einmal den Teamgeist zu stärken. Den idealen Anlass hierzu bot das rheinische Fest des Karnevals. So traf man sich gemeinsam bereits am frühen Morgen um das eine oder andere („Jetzt ist hier die Zeile irgendwie geschwärzt, keine Ahnung was

da mal stand... Merkwürdig!“) zu sich zu nehmen. Bestens gelaunt ging es in die Schule, wo man gemeinsam die Polonaise anführte und zwei Mannschaftskameraden auf der Bühne kräftig unterstützte.

Es ist altbekannte Tradition, dass jede Mannschaft zum Abschluss ihrer Karriere noch einmal ihre eigenen Highlights präsentiert. In Norf nannten wir das in diesem Jahr „Das Duell um die Schule“. Beim Abi-Aid-Abend 2017 bot man den anwesenden Gästen ein spannendes Duell zweier Teams und witzige Einblicke in das Backstage Leben der Schul-Bundesliga!

Doch hat auch die Schul-Bundesliga bis heute mit einer gewissen Anzahl von Problemfans zu kämpfen. Nach gewalttätigen Übergriffen der Ultra-Schülerszene schon am ersten Tag der Mottowoche blieb der Führungsriege des Verbandes natürlich nichts Anderes übrig, als mit einem neuen Sicherheitskonzept aufzuwarten und entsprechende Sanktionen zu verhängen. Eine Fahrradkellerparty, die um Mitternacht zu Ende sein sollte? Eine Katastrophe! Dennoch zeigte man sich beim Schul-Verband, im Gegensatz zum DFB, großzügig und gestatte den feierwütigen Schülerinnen und Schülern am 1. Juni eine Verlängerung der Veranstaltung.

Doch zurück zur Mottowoche: Zum Ende dieser wichtigen letzten Schulwoche, die bisher überwiegend am Neusser Marktplatz verbracht worden war, stand am selben Ort noch eines der wichtigsten Auswärtsspiele der Saison an. In Gefilden, wo man sonst lediglich auf eigenartige Gestalten, so genannte „Stadt-Schüler“ trifft, traf man am 7. April plötzlich auf eine Horde „asozialer“ Norfer, wie sie sich selbst nannten! Trotz irritierter Blicke der elitären Stadtbevölkerung

► auf der nächsten Seite geht es weiter...

zeigten die bordeauxrot gekleideten Schülerinnen und Schüler bei einem beeindruckenden Fanmarsch, wer denn die geilste Schule im Rhein-Kreis ist! Unterstützt wurden sie dabei von Vorsänger Oliver Magenta, der sie ebenso als „beste Schule“ bezeichnete.

Aber auch die besten Spielerinnen und Spieler könnten nie ihr volles Potential entfalten ohne die tatkräftige Unterstützung der Eltern und Fans. An dieser Stelle einen recht herzlichen Dank für den Glauben ans uns. Ohne euch würden wir heute immer noch in der Kreisliga kicken.

Zum Abschluss unserer Rede bitten wir nun den Trainerstab der Schul-Bundesliga Herrmann Josef Stock, Andrea Mädler, Andreas Röder und Horst Lindenlauf auf die Bühne.

Der Einfachheit halber lassen wir das nun mit den Fußballmetaphern. Nun, meine Damen und Herren, zum Ende unserer Schullaufbahn möchten wir zunächst einen großen Dank an unsere Stufenkoordinatoren Andrea Mädler, Herrmann Josef Stock und Andreas Röder aussprechen. Wann immer wir mit den absurdesten Problemen zu Ihnen ins Oberstufenbüro kamen – einer von Ihnen war stets ansprechbar und für uns da. Darüber hinaus regelten Sie all unsere Probleme mit Humor und Leichtigkeit. Lief etwas nicht so wie gewünscht, waren Sie die ersten, die Partei für unsere Stufe ergriffen und uns vor allerhand Dingen verteidigten! Davor können wir uns nur verneigen und danken Ihnen herzlich für Ihr Engagement.

Jetzt steht hier noch jemand, der hat nicht nur einen Blumenstrauß verdient, sondern weitaus mehr. Neben mir steht Horst Lindenlauf. Wir, und darauf kann man nur stolz sein, sind sein letzter Abiturjahrgang, den er als Lehrer und Oberstufenkoordinator betreut hat. Ihr jahrelanger Einsatz für die Oberstufen und Schüler unseres Gymnasiums verdient unseren höchsten Respekt.

Beeindruckend war dabei stets Ihre Ruhe und Gelassenheit, mit der Sie Problemen und Sorgen entgegentraten. Dennoch verloren Sie dabei nie die nötige Ernsthaftigkeit. Es ist uns eine Ehre, noch in den Genuss Ihrer Arbeit gekommen zu sein. Wir alle haben davon profitiert! Dafür möchten wir uns mit diesem Präsent ganz besonders bedanken.

Und so geht sie nun vorbei, unsere letzte Saison der Schul-Bundesliga.

Es ist schön zu wissen, dass fast alle Schülerinnen und Schüler den Weg auf die Plätze geschafft haben, die Ihnen die Qualifikation zur Uni-Champions-League erlauben. Darauf können wir alle stolz sein!

Auch, wenn uns auf den letzten Metern einige Schülerinnen und Schüler verlassen mussten, war es uns auch eine Ehre mit ihnen diesen Weg gegangen zu sein. Ihr folgt uns im nächsten Jahr – darauf freuen wir uns!

Egal, wo der kommende Weg hinführt: Es war eine geile Zeit mit Euch!

You'll never walk alone!

Johanna Schröders und Erik Rönicke



DAS SCHULLOGO

Ein Logo ist ein grafisches Zeichen (Signet), das ein bestimmtes Subjekt repräsentiert, dies kann ein Unternehmen, eine Organisation, eine Privatperson oder ein Produkt sein. Es kann als reine Bildmarke, Wortmarke oder Wort-Bild-Marke gestaltet sein und ist der wesentliche Bestandteil des visuellen Erscheinungsbildes (Corporate Design) sowie Träger der Identität (Corporate Identity) des Rechteinhabers. (Wikipedia)

Nun hat unsere Schule auch ein eigenes Logo. Ein Zeichen, das uns repräsentiert, ein Symbol, mit dem wir uns identifizieren und womit wir unsere Integrität stärken wollen. Viele Worte und Inhalte sind in einem ‚G‘ und ‚N‘. Ob die beiden Buchstaben diese Erwartungen aushalten? Ich bin überzeugt, dass sie es tun werden, dank des überwältigenden Zuspruchs und der Zustimmung durch die Schulkonferenz.

Der Weg dorthin war lang. Schon bei der Gründung der Schule hat man sich darüber Gedanken gemacht, wie sich das Gymnasium nennen will und was für ein Logo es braucht. Irgendwann (es gibt viele verschiedene Versionen, wie es dazu kam) fing man an mit einer Birne zu experimentieren und sie fand ihren Platz an Stelle des ‚O‘ im Wort ‚NORF‘. Jedoch erlangte dieser Entwurf nie den Status eines offiziellen Logos unserer Schule. Immer wieder versuchten verschiedene Kollegen und Schüler sich dem Thema zu nähern. Auch ich spielte nach dem Dienstantritt am Gymnasium Norf mit dem Gedanken, ein Logo zu entwickeln. Da ich zuvor einige Jahre als Grafik Designer und später als Art Direktor in verschiedenen Werbeagenturen gearbeitet habe, war dies eine Herausforderung, die ich mir selber stellte. Als der neue Schulleiter Herr Kremer genau mit diesem Anliegen auf mich zukam, war ich sofort damit einverstanden, mich der Herausforderung zu stellen. Durch die Euphorie getragen, ging ich - wie immer



am Anfang – ziemlich zügig auf die Suche nach der geeigneten Idee. Schnell erkannte ich aber, dass es diesmal doch viel komplizierter war als ich zuerst dachte. Die Vereinbarkeit einer schlichten, prägnanten Zeichnung mit dem Namen unserer Schule war nicht so einfach. Mehrere Fragen - Was macht uns aus? Was ist besonders an unserer Schule? Wo sind die Schwerpunkte und die Prioritäten? – brachten neue Akzente. Immer wieder suchte ich Inspiration bei Schülern und Kollegen. Zwischendurch kam eine Idee von der SV das Wappen der Stadt Norf zu benutzen. Das tat ich in meinen Entwürfen auch, war aber mit den Ergebnissen nicht zufrieden. Immer wieder erhielt ich Besuch von Herrn Kremer, der sich nach dem Stand der Dinge erkundigte. Eines Tages konnte ich ihm einen Entwurf zeigen, von dem ich der Meinung war, es könnte das Logo sein, das wir suchten. Nach mehreren Gesprächen kamen wir aber zu dem Entschluss, dass es da und dort noch nicht „ganz rund“ war. Die Suche fing von vorne an. Dann kam mir eines Tages bei der Entwicklung eines eigenen Schriftstils die Idee des umgekippten ‚G‘. Nun war es nur eine Frage der Zeit, bis das Logo fertig war. Das Ganze dauerte über ein Jahr, da ich die Suche und die Entwicklung in meiner Freizeit betrieben habe. Aber jetzt kann ich stolz sagen, ich bin glücklich, dass meine Idee so gut bei den Kollegen und der Schülerschaft angekommen ist. Ich hoffe, das neue Logo wird uns ab jetzt begleiten und uns auf unserem gemeinsamen Weg noch weiter voran bringen.

Piotr Dytrych

UNSERE 5. KLASSEN

5a



Hinten v.l.: Damian Friebel, Laurenz de Boer, Wendi Zhou, Julian Caspari, Jona Gu, Paul Penner, Till Reichardt, Maya Zahr, Viktoria Peltner, Emily Deuß
Mitte v.l.: Herr Pungs, Larissa Böker, Pauline Hopen, Alina Savas, Lea Wegner, Laureen Gatzka, Kathlyn Oberdörfer, Maya Groß, Timo Jansen, Julia Markowicz, Frau Tegethoff
Vorne v.l.: Frank Baumeister, Dominik Kliks, Liam Lott, Moritz Holländer, Finn Stoll, Guiseppe Granata, Tim Erlenkamp, Loui Tan

5b



Hinten v. l.: Samira Günter (Patin), Anton Ostermann, Lennart Ostermann, Felix Schülgen, Pia Schröter, SilvanaThulke, Frau Hübschen (hinten), Jana Hasse, Mina Erol, Mareen Pauli, Marie Fink, Isabelle Scharrenberg
Mitte v. l.: Lena Neskes (Patin), Elena Schulte (Patin), Jan Wilhelm, Jan Buscha, Pia-Lisa Odame, Shirin Heeb, Sophie Gerarts, Sophia Sommer, Elina Dederichs, Sophie Willems, Jonathan Möckel, Frau Cardinal
Vorne v. l.: Ben Winterscheidt, Kian Badakhshan, Tom Strippel, Jaanushia Roshan, Lara Kleemann, Lea-Fee Witzel, Sude Öz, Luca Orribile, David Goertz

UNSERE 5. KLASSEN



5c

Hinten v.l.: Tom Tegeler, Jakob Fetsch, Malte Schmitz, Nuno Dias Duarte, Alan Ahmed, Malte Besser, Bennet Otten, David Alertz, Leonard Jordans, Celia Bedendo, Duyen An Hanh Dong, Gleb Carlin, (Lehrerin: J.Schmidt-Göbert)
Mitte v. l.: Tom Volland, Jana Reichert, Sude Des, Drilona Shehu, Anastasia Klöpfer, Eda Arisoy, Firdevs Gider, Reyyan Öz, Sylvia Penner, (Lehrerin: S.Kühn)
Vorne v. l.: Lionora Willems, Evelyn Baun, Yaren Dursun, Karolina Stahl, Leander Heemann, Ilja Engel, Julian Meyer, Darian Düring, Erik Brandner



5d

Hinten v.l.: Sophie Willems, Alessia Piccininno, Svenja Hohmann, Lotte Julius, Greta Fleuth, Franzi Schiller, Sophie Rauchholz, Levin Riemer, Ben Buschhüter, Dogukan Güver, Daniel Zielonka,
Mitte v.l.: Jakob Holloch, Jan Hahnenstein, Esila Ari, Mia Ostgathe, Emily Zapkow, Sophie Kaliga, Myra Schlaak, Lisa Dornhof, Sarah Neuhöfer, Luis Köhnen
Vorne v.l.: David Bauer, Leonardo Germano Puhac, Jonas Thesen, Laurenz Hackbarth, Laurenz Schneider, Nils Kunz, Alen Kocabas, Kai Bongartz. Es fehlte bei der Einschulung: Melisa Ilgin.

UNSERE 5. KLASSEN

5e



Hinten v.l.: Leonidas Stravoravdis, Lea Lühr, Anica de Keyser, Judith Famula, Jann Kleemann, Theresa Kraff, Laura Jesberg, Leif Hofmann, Lilli Neßlinger, Alen Yunis Ahmad, Diana Hartwig
Vorne v.l.: René Pougin, Luca Nolten, Noah Stein, Pia Overesch, Finja Kessing, Milla Berndt, Emma Riehm, Lilli Schuler, Lars Steinhof, Sarab Ali Abbass, Valentina Steinborn. Es fehlen: Milica Vasic und Julia Brostowicz.

Erster Schultag

30.08.2017



NEUE KOLLEGEN AN UNSERER SCHULE



Sport. Unternehmungen mit der Familie finden in jeglicher Form statt. Schon in jungen Jahren haben mich Pferde fasziniert und „infiziert“, sodass ich über das Voltigieren letztlich zum Reitsport kam, welchen ich bis heute immer noch ausübe. Ich freue mich auf eine tolle Zeit am Gymnasium Norf!

Ihre Sylvia Krücken

Hallo zusammen,

an dieser Stelle möchte ich mich als neue Sekretärin am Gymnasium Norf kurz vorstellen: Mein Name ist **Sylvia Krücken** und ich bin „die Neue“ im Sekretariat. 1978 erblickte ich das Licht der Welt und wuchs in unserer Heimatstadt Neuss auf.

Nach vollendeter Schulzeit absolvierte ich von 1995 bis 1998 meine Ausbildung zur Rechtsanwaltsfachangestellten in einer Düsseldorfer Kanzlei. Im sofortigen Anschluss hieran bin ich auf der anderen Rheinseite geblieben und fand eine Anstellung beim Zentralverband der Augenoptiker (ZVA), wo ich fast 8 Jahre für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Marketing zuständig war.

Im Oktober 2005 wechselte ich zur Stadtverwaltung Neuss. Seit Dezember 2006 bin ich im Schulwesen tätig und es bereitet mir eine große Freude. Der Wechsel zum Gymnasium Norf war leichter als erwartet, da ich hier von allen sehr herzlich aufgenommen wurde.

Nach der Schule finde ich meinen Ausgleich zum Schreibtisch in Familie und



Liebe Leserinnen und Leser,

ich kann mich noch gut daran erinnern, wie ich im Jahr 2014 den Brief öffnete, in dem mir verkündet wurde, dass ich mein Praxissemester am Gymnasium Norf zu absolvieren habe. Gewünscht hatte ich mir Schulen, die näher an meinem damaligen Wohnort in Düsseldorf lagen – ein Glück, dass ich bei Losverfahren grundsätzlich Pech habe ...! Als Studentin stieg ich also in meinen alten Twingo, machte mich auf den Weg zu der mir bis dahin unbekanntem Schule und kam im Grunde genommen nie mehr wirklich zurück.

► auf der nächsten Seite geht es weiter...

Mein Name ist **Sarah Arifi**. Im Jahr 2015 habe ich mein Studium der beiden Fächer Pädagogik und Biologie an der Bergischen Universität Wuppertal beendet. Beeindruckt von der tollen Schülerschaft und einem so herzlichen und hilfsbereiten Kollegium kehrte ich im selben Jahr ein zweites Mal an das Gymnasium Norf zurück und startete motiviert in mein Referendariat. Endlich konnte ich dem nachgehen, was ich schon seit meinem 6. Lebensjahr geplant hatte: Lehrerin werden und unterrichten. Was damals nur ein in diversen Diddl-Freundschaftsbüchern niedergeschriebener Traum war, wurde im April dieses Jahres dann Wirklichkeit – auch wenn die Kreidetafeln aus meinen Vorstellungen moderneren Möglichkeiten weichen mussten. Dabei habe ich doch immer so fleißig geübt...

Und weil ich so unglaublich spektakuläre und abwechslungsreiche Ortswechsel erlebt habe, kam ich (Achtung: Überraschung!) im August ein drittes Mal wieder. Jetzt freue ich mich riesig darüber, ein fester Teil des Teams zu sein und viele glückliche Jahre hier zu verbringen.

Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle, die mich geduldig zum dritten Mal empfangen haben, meine Wege stets unterstützten und mich täglich mit einem Lächeln nach Hause entlassen!



Mein Name ist **Christine Köhler** und ich unterrichte die Fächer Französisch und Spanisch.

Meine Arbeit am Gymnasium Norf begann ich mit einer Vertretungsstelle zum Schuljahr 2016/17. Seit Mai 2017 freue ich mich sehr, dass dieser Arbeitsplatz zu meiner festen Dienststelle wurde, da mich das Gymnasium Norf oft aufgrund seiner naturverbundenen Lage und der angenehmen Arbeitsatmosphäre an meine Schulzeit in Büdingen (Hessen) erinnert. In Büdingen absolvierte ich mein Abitur und anschließend studierte ich an der Johann Wolfgang Goethe Universität in Frankfurt am Main. Mit Beginn des Referendariats habe ich mich in der Umgebung Köln und Düsseldorf beworben und landete in der Klingenstadt Solingen.

Seit meiner Grundschulzeit merkte ich bereits, dass ich den Beruf Lehrerin später einmal ausüben möchte. So arbeitete ich schon während meiner Schulzeit und meines Studiums als Vertretungskraft, Nachhilfelehrerin und Förderkursleiterin an verschiedenen Schulformen und stelle bis heute immer wieder fest, dass es mir viel Freude macht, mit Schülerinnen und Schülern unterschiedlichen Alters zusammenzuarbeiten, sie durch ihre Schulzeit zu begleiten und sie für meine Schulfächer zu begeistern.

Die Französischlehrer aus meiner Schulzeit, der deutschfranzösische Schüleraustausch in die Bretagne, Schülerreisen nach Montpellier und Metz sowie die schönen, witzigen Erinnerungen im Leistungskurs beeinflussten meine Wahl für das Fach Französisch. Ein besonderes französisches Highlight war es, sieben Monate lang als deutsche Fremdsprachenassistentin an einem Lycée und Collège in Sarreguemines zu arbeiten. Land, Leute, Kultur und das deutschfranzösische „Nachbarschaftsleben“ kennenzulernen, war sehr beeindruckend.

Die Begeisterung für das Fach Spanisch erlangte ich erst im Studium. Dort lernte ich die Sprache in Sprachkursen in der Universität sowie an einer VHS und festigte meine Sprachkenntnisse während eines achtmonatigen Aufenthalts als deutsche Fremdsprachenassistentin in Motril (Andalusien). Seitdem reise ich in den Ferien regelmäßig an die Costa del Sol, um dort meine spanischen Freunde zu besuchen und das spanische Flair mit ihnen zu genießen.



Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch wenn ich mich hier als „neue Kollegin“ vorstelle, kennen mich viele von euch/Ihnen bereits seit gut zwei Jahren. Mein Name ist **Jana Neef**. Damals begann mein Referendariat in den Fächern Spanisch und Kunst und obwohl ich neu in der Schule und in Neuss war, habe ich mich nicht zuletzt mit eurer/Ihrer Hilfe sehr schnell eingelebt. Damals war mir noch nicht bewusst, dass ich auch hierbleiben würde und ich freue mich sehr, dass es geklappt hat und ich hier Wurzeln schlagen kann. Ich bin nicht alleine nach Neuss gekommen, sondern zusammen mit meinem Lebensgefährten und meinem Sohn (*2014).

Für uns alle war Neuss etwas Neues, aber für den Rest meiner Familie war sogar Deutschland etwas Neues, da beide in Kolumbien geboren wurden. Auch für mich ist Kolumbien nach wie vor wie eine zweite Heimat, weil ich dort knapp drei Jahre nach meinem Hochschulstudium lebte.

Studiert habe ich in Siegen und, obwohl das kleine Städtchen eher einen schlechten Ruf genießt (Was ist schlimmer als verlieren: Siegen), habe ich mich dort sehr wohlfühlt. Vor allem die Altstadt und die vielen Studenten schaffen ein besonderes Flair. Dennoch hat mich auch immer wieder etwas in die große weite Welt gezogen, weshalb ich im Laufe meines Studiums viele Länder bereiste. Die längsten Aufenthalte waren dabei Israel, Guatemala und Kolumbien, wo ich jeweils einige Monate als Freiwillige arbeitete.

Bei der Fächerwahl für mein Lehramtsstudium folgte ich als 19-jährige meinen beiden großen Interessen: Kunst und Sprachen. Inzwischen ist es aber viel mehr als das geworden. Spanisch, für mich zunächst eine Fremdsprache, ist inzwischen unsere Familiensprache. Die Kunst, vor allem das eigene Schaffen, bekam während des Studiums eine neue Bedeutung. Die engen Verbindungen zwischen meinen beiden Fächern erfuhr ich vor allem bei meinen Auslandsaufenthalten. Hier erlebte ich, wie Kunst und Sprache eins werden und sowohl spontaner Ausdruck von Gefühlswelten als auch ein politisches Instrument sein können.

Liebe Schüler und Schülerinnen, ich freue mich auf unser gemeinsames Eintauchen in die spanische und lateinamerikanische Kultur im Spanischunterricht und auf viele kreative Schaffensphasen im Kunstunterricht. Auch den weiteren Herausforderungen, denen ich noch begegnen werde, schaue ich zuversichtlich und motiviert entgegen und blicke mit Vorfreude auf weitere Jahre der guten Zusammenarbeit mit den Eltern und Kollegen.



Mein Name ist **Lisa Schüll** und seit August 2017 bin ich Lehrerin am Gymnasium Norf. Ich wurde 1989 in Wiesbaden geboren und bin in Mainz aufgewachsen. Nach meinem Abitur am Gymnasium am Mosbacher Berg in Wiesbaden studierte ich Biologie, Chemie und Sozialwissenschaften an der Uni Mainz. An den Naturwissenschaften begeisterte mich schon in der Schulzeit, dass sie Fragen des Alltags auf den Grund gehen: Warum geht ein Kuchen im Backofen auf?

Warum löst sich Salz in Wasser, aber nicht in Öl? Wie schaffen es Pflanzen, ihre eigene Nahrung aus Kohlenstoffdioxid und Wasser zu produzieren? Schon während meines Studiums hat es mir viel Freude bereitet, mit Schülerinnen und Schülern diese und viele weitere Fragen in Experimentierkursen des Schülerlabors der Uni Mainz aufzuklären. Mein Weg nach dem Studium führte mich in das Referendariat am Gymnasium Norf und über einen kleinen Abstecher an zwei Schulen in Mönchengladbach wieder hierher zurück. Es freut mich sehr, wieder Teil des Kollegiums in Norf zu sein. In meiner Freizeit haben Sport und Musik schon immer eine wichtige Rolle gespielt. Seit meiner Kindheit spiele ich Badminton und Gitarre. Außerdem reise und koche ich gerne – am liebsten mit Freunden und Familie. Eines meiner kulinarischen Reisehighlights: eine Reise nach Japan in der Zeit vor dem Referendariat. Die Erinnerungen an Japan lasse ich hin und wieder in den vielen japanischen Restaurants in Düsseldorf aufleben.

Ich freue mich auf eine schöne und erlebnisreiche Zeit am Gymnasium Norf.

REIFEN HARO
Montagetermine online buchbar! Einlagerungs-Service!

Neue, gebrauchte und runderneuerte Reifen für PKW, Transporter, Roller und Motorräder

Öffnungszeiten:
montags - freitags:
8.30 bis 17.30 Uhr
samstags:
8.30 bis 12.30 Uhr

Reifen Haro GmbH
Mainstrasse 57
41469 Neuss
Telefon: 02137-3618
FAX: 02137-12364
www.Reifen-Haro.de
haro@reifen-haro.de

Seit 1985 in Neuss-Norf
auch online über mainNorf.de

VERABSCHIEDUNGEN NACH LANGEN JAHREN...



Hermann Stock, Bärbel Kaja-Rösgen, Gaby Behrenbruch, Margot Burry und Horst Lindenlauf

ZUR VERABSCHIEDUNG VON GABY BEHRENBRUCH, MARGOT BURRY, BÄRBEL KAJA-RÖSGEN, HORST LINDENLAUF, HERMANN STOCK, GABRIELE VON WYLUCK-EILERS AM 14.7.2017

Liebe Gaby, liebe Margot, liebe Bärbel, liebe Gabriele, lieber Hermann, lieber Horst!

Mit euch verlässt ein komplettes Kollegium unsere Schule.

Die Sprachen sind bestens besetzt mit Deutsch, Englisch, Französisch und Latein. Die Gesellschaftswissenschaften bieten Pädagogik, Sozialwissenschaften, Erdkunde und Politik. Mathematik, Informatik, Physik vertreten die mathematisch-naturwissenschaftliche Fraktion, und selbstverständlich wird das Fach Religion angeboten. Hier fehlt nur noch Sport. Das stellt nicht wirklich ein Problem dar, bedenken wir doch, dass Horst seit dem ersten Fußballspiel einer Lehreremannschaft gegen die Abiturienten des ersten Jahrgangs 1982 bis heute sportlich aktiv ist und Hermann sowieso alles, was wie eine Kugel aussieht, als Fußball interpretiert.

Was die musische Erziehung angeht, bleibt festzustellen, dass ihr Sechs durchaus einen passablen Chor abgibt, Männerstimmen wie Frauenstimmen sind vertreten. Strengen wir unsere Vorstellungskraft an, Händels Halleluja kann nicht besser dargeboten werden.

Nun beweist ihr Mut, verwirklicht euch einen Traum und gründet eine Schule frei nach euren Wünschen, Vorstellungen und Neigungen.

Neben den genannten Fächern macht ihr weitere Lernangebote, die gleichwertig wie die traditionellen Fächer gesehen werden.

Margot gründet einen Filmclub mit Grundlagen des feinen Teeegenusses. Einmal im Jahr, als Höhepunkt ihrer Bemühungen im Englischunterricht, veranstaltet sie

► auf der nächsten Seite geht es weiter...

jahrgangübergreifend und mit Schülern vorbereitet einen Tag der Royals, mit einer Einführung in die Geschichte der englischen Königshäuser von den Anfängen bis heute. Mitunter blutige Machenschaften englischer Höchstadeliger müssen nicht unbedingt Erwähnung finden. Dazu wird edelstes englisches Gebäck gereicht mit dem Hinweis auf Fortnum and Mason als königlichem Hoflieferanten, wo man heute auch online bestellen kann.

Gaby (Bb) bietet Kurse zur Ferienplanung für europäische Ziele an mit besonderer Berücksichtigung des Auslöffeln auch des letzten Restes Milchschaums aus der Cappuccinotasse in italienischen und französischen Cafes. Da sie auch dem Kulinarischen zugetan ist, betreibt sie mit Schülern ein Bistro. Aus Eigenproduktion gibt es ein petit déjeuner mit baguette, croissant und selbstgemachter Marmelade, kein Nutella. Donnerstags werden verschiedene Tartes angeboten, freitags Quiche mit unterschiedlichem Belag. Gabys Bistro ist oft die letzte Rettung für hungrige Kollegen und Schüler. Und einmal im Jahr veranstaltet Gaby den jour de fromage. Als gute Europäerin lernen die Schüler die verschiedenen nationalen Käse kennen. Sie lässt Facharbeiten schreiben über das Phänomen der Löcher im Schweizer Käse. Sie selber vertritt die These, dass der Schweizer Käse keine Löcher hat, sie meint, da fehle nur etwas. Nur was? Darüber schweigt Gaby.

Hermann bietet Kurse zur Motivationsförderung der Schüler an. Grundlage seines pädagogischen Ansatzes ist das Vorbild. Dabei lässt er größte Sorgfalt walten bei der Auswahl seiner Beispiele: Bevorzugt eröffnet er jede Kurssitzung mit einem kurzen Film, der den niederländischen Nationalspieler van Basten zeigt, der als Stürmer mit vollem Körpereinsatz und enormer Spielintelligenz auf höchstem technischen Niveau den Abwehrspielern nicht die geringste Chance auf

eine gelungene Abwehr lässt. Gerne erschließt Hermann den Motivationsbegriff durch ein Aufzeigen der Begriffe Cleverness, Geschicktheit, Ungeschicktheit und Dummheit. Die Schüler sollen Situationen im Rollenspiel selber erarbeiten.

Horst widmet sich als Ausgleich zur kopflastigen Mathematik und Informatik der Musik. Er macht eine Band auf, er selbst am Schlagzeug. Schlagzeuger sitzen auf der Bühne meistens etwas im Hintergrund, so kann er als Bandleader aus dem Rückraum hervorragend dirigieren. Auch steht ihm die Pauke zur Verfügung. Sein Organisationstalent hilft ihm, kleinere Festivals mit lokalen Bands durchzuführen. Auch zeigt er großes Geschick, Karaokewettbewerbe und Discos zu veranstalten. Horst ist der Partylöwe der Schule und sehr erfolgreich.

Bärbel widmet sich der alternativen Lebensweise. Sie bietet Campieren in der Natur an, mit Selbstversorgung aus dem Biogarten. Meditationsübungen, die Wege zum Inneren, zum Selbst, öffnen, stehen auf ihrem Stundenplan. Die Erfahrung der Ruhe und Besinnung und des Miteinanderseins in Zeiten zunehmender Rastlosigkeit und anonymisierter Kommunikation in sozialen Netzwerken möchte sie möglich machen. Selbstverständlich wird auch die Geschichte des Kontemplativen durch Besuche von Klöstern ergänzt.

Gabriele (WE) eröffnet ein Literaturcafé. Dort finden Kurse für kreatives Schreiben statt. Von den Schülern erarbeitete Theaterstücke kommen zur Aufführung, eigene Lyrik und Prosa werden auf Dichterlesungen vorgetragen. Experimentelles Sprechen und Bewegen haben eine große Bedeutung. Selbstverständlich gibt es in dem Literaturcafé eine Bücherwand mit klassischen Texten, die auch studiert werden. Das Café als Ort intellektueller und künstlerischer Auseinandersetzung ist gegenwärtig und mit

GABY BEHRENBRUCH

Liebe Unterrichtsbetraute und Schulferienunabhängige! Liebe Gaby!

Das Gymnasium Norf gleicht der Antarktis. Immense Brocken Schelfeis, die tausende Jahre fester Bestandteil des Kontinents schienen, lösen sich und streben der unendlichen Weite des Ozeans zu. Als sie bemerkten, dass nun auch der letzte Teil des Schelfeises Risse ansetzte, erinnerte sich das Grüppchen frankophoner Pingouins, dass sie zu wenig von diesem Brocken wussten. Deshalb befragten sie einen Eisberg, der auf der Breite von Sankt Helena schon drei Jahre im Ozean treibt.

Bevor auch die Geduld der Zuhörerschaft schmilzt, komme ich im Klartext zum Thema: Es geht um Gaby Behrenbruch. Als ich 1990 die Fachschaft Französisch kennenlernte, waren deren Mitglieder schon jahrelang in Norf tätig. Sie ist die Letzte aus dieser Gruppe.

Von Gaby eine Klasse zu übernehmen war eine dankbare Aufgabe. Im Wettrennen durch das Lehrbuch mit mir war sie zwar regelmäßig zweite Siegerin, aber man konnte sich darauf verlassen, dass der durchgenommene Stoff gründlich und solide vermittelt war. Die Noten, die ich vorfand, entsprachen durchweg denen, die ich dann selber gab. Dabei scheute sie sich auch nicht, mangelhafte Leistungen als solche zu bezeichnen, wenn ihre intensiven Bemühungen für das Erreichen der Note ausreichend am fehlenden Leistungsvermögen oder am fehlenden Leistungswillen der Schüler gescheitert waren. Mit gleicher Konsequenz hat sie, wenn nötig, bei der Auswahl für den Austausch mit Angers trotz besserer Schulnoten schwächere Schüler teilnehmen lassen, wenn ein

Vorbildern dokumentiert. Gabriele besucht mit ihren Schülern die LitCologne, lernt die Buchladenszene der umliegenden Städte kennen, erarbeitet einen Einblick in den Online-Buchmarkt, die Buchproduktion, den Buchhandel. Im Herbst fährt ihr Kurs zur Buchmesse nach Frankfurt. Die Geschichte des Buchdrucks, des Papiers, der Lettern ist Grundlage des Einführungskurses. Es gelingt ihr, eine alte Buchdruckpresse zu erwerben und eigene Texte der Schüler in kleinen Auflagen herzustellen.

Zugegeben, das Personal eurer neu gegründeten Schule ist leicht frauenlastig. Aber schaut euch mal diese beiden Herren an. Das ist in Summe genug Mann. Schulleiter, Schulkonferenz, Fachkonferenz, Elternsprechtag sind Fremdwörter in eurer Schule. Dafür trifft sich die gesamte Schulgemeinde in unregelmäßigen Abständen zu einem fröhlichen Beisammensein in der Schulaula oder im Schulgarten.

Zusammengefasst: Eine komplette Schule verlässt uns, und eine neue Schule kann entstehen. Aber ich verlasse nun die Träumereien.

In eurer beruflichen Tätigkeit an unserer Schule habt ihr euch mit großem Einsatz um junge Menschen bemüht. Ihr habt die Schule mitgestaltet, ihr habt euch nicht herausgehalten. Ihr wart gute Kolleginnen und Kollegen, schade, dass ihr geht, wir haben sehr gerne mit euch zusammengearbeitet.

Das Kollegium bedankt sich herzlich bei euch für eure Professionalität, Solidarität, Hilfsbereitschaft, Mitarbeit, Freundlichkeit, kritischen Worte.

Das Kollegium wünscht euch Gesundheit, ein reiches Erleben und alles Gute für eure Zeit nach der Schule.

sprachlich Besserer nicht die Gewähr dafür bot, dass er unsere Schule in Angers angemessen vertreten würde. Chapeau, Gaby!

Überhaupt war ich froh, wenn sie als Begleiterin mit nach Angers fuhr. Sie sah sich nie lediglich als MitfahrerIn, sondern organisierte tatkräftig mit und steuerte energisch gegen, wenn etwas aus dem Ruder zu laufen drohte. Die Standardformulare aus ihrem Computer vereinfachten deutlich die Organisation. Der Austausch profitierte übrigens sehr von der RaucherInnenfreundschaft zwischen ihr und der Kollegin Laurence Bucher.

Ein Klassiker wurde auch der von ihr gestaltete Fragebogen für die jährliche City-Rallye durch Lüttich. Unvergessen bleibt ihre liebevolle Gestaltung des Café de France im Eingangsbereich des Tages der Offenen Tür. Der Beaujolais nouveau „après“ ist leider schon längst in den Bereich der Schulsaga abgesackt (illégalité). Der legale Teil hat aber das Zeug zum Dauerbrenner (éternité). Künftig wird das Lehrerzimmer ohne die ansteckend fröhliche Lache der Gaby Behrenbruch auskommen müssen. Ihre fröhlichen Gesprächspartnerinnen aus den fünfziger Jahren werden entweder heute ebenfalls verabschiedet oder können die Tage im Dienst schon mühelos zählen. Nur eine Handvoll übrig Gebliebener könnten von der Aufbauzeit und der Konsolidierungsphase dieser Schule den Nachsechzigern noch etwas mitteilen. Die große Wachablösung ist fast vollzogen: neue Traditionen entstehen und hoffentlich wird manches Bewährte fortgeführt. Die Schule lebt ohne uns weiter: ähnlich und verschieden. Aber, Gaby, eines weiß ich aus eigener Erfahrung: es gibt auch ein Leben nach der Schule: man kann es sogar genießen. YESS!

Werner Fischer

REDE DES SCHULLEITERS STEFAN KREMER ZUR VERABSCHIEDUNG VON FRAU HANRATH

Liebe Frau Hanrath!

Thea Hanrath... Thea han Rat... das klingt nicht von ungefähr für meine noch immer sehr sauerländisch geprägten Ohren wie ein vollständiger Satz mit Subjekt, Prädikat, Objekt.

Wen oder was hat Thea? Einen Rat. Thea han Rat. Thea hat einen Rat. Aha.

Eigentlich ist damit allein schon genug gesagt, denn ja, es stimmt, sie hat IMMER einen Rat, eine Idee, einen Gedanken, der weiterhilft. Das macht Frau han Rat aus.

Und da wäre noch der Vorname... Thea! Die Göttin! Auch das ist doch kein Zufall!

Thea, die Göttin, habe ich gut kennengelernt bei meiner Arbeit im Oberstufenbüro. Thea, die Göttin, hat nämlich stets wohlwollend, aber streng, manchmal sogar milde die dortige Arbeit, nein, ich will nicht sagen, überwacht. Eher begleitet, in die richtigen Bahnen gelenkt. Wie man das so tut, als verantwortliche Göttin.

Thea Hanrath agierte an ihrer Schule immer professionell, hatte stets die Schule und besonders die Menschen dort im Blick. Eine gute Göttin lässt vieles geschehen, tilgt Fehler - eigentlich immer die der anderen, der nicht-göttlichen Wesen. Als Göttin vom Dienst ist Thea Hanrath nie abgehoben, aber sie steht immer über den Dingen, mit Überblick eben.

Unsere Frau Hanrath hat neben ihrer göttlichen Souveränität auch noch ein paar besondere Eigenschaften, die an dieser Stelle Erwähnung finden sollten:

Frau Hanrath kennt jedes Abi-Motto aus jedem Jahrgang. Bis gestern fehlte nur das Jahr 2010. Kann sich hier jemand daran erinnern? 2009 war KohlrAbi - tschüss, ihr Bauern. Können wir die Sammlung hier vervollständigen? 2010? ...

Frau Hanrath hat, und jetzt sollten die Biologen gut aufpassen, eine Sammlung von Haarspitzen von Frau Storch übernommen. Das hatte wohl etwas mit Altweiber zu tun... Besonders interessant ist, dass diese Sammlung fein säuberlich in einem Leitz-Ordner im Büro gepflegt wurde. Haben Sie die eigentlich an Frau Schlösser weitergegeben? Frau Hanrath freut sich überhaupt nicht über Schoko-Adventskalender. Aber umso mehr über Adventskalender. Und wir werden Ihre Sammlung am Jahresende 2017 sehr vermissen...

Frau Hanrath liebt frische Blumen, am besten, wenn sie stufig gesteckt sind, was mittlerweile endlich auch der örtliche Blumenladen Dietz auf die Reihe bekommt.

Frau Hanrath gibt niemandem einen Korb - zumindest nicht den, mit dem sie jeden Tag ihren Arbeitsplatz aufsucht und wieder verlässt.

Frau Hanrath ist Brillen-Flexitarier. Als Schulleiter konnte ich immer zuverlässig ihren Feierabend im Gesicht ablesen. Mit Brille: im Dienst. Ohne Brille: Feierabend, auf dem Weg zum Parkplatz!

Frau Hanrath kennt jeden Charakterzug, den eine Lehrerin oder ein Lehrer vor ihr verheimlichen will. Ausgeprägteste Menschenkenntnis, erworben durch tägliche Sozialstudien an Generationen von Eltern, Schülern und eben Lehrkräften. In 20 Jahren Gymnasium Norf hatte Frau Hanrath dazu ungefähr 2,5 Millionen Minuten Zeit... Liebe Gäste, wir sind alle gläsern für Frau Hanrath!! Letzte Eigenschaft: Frau Hanrath weiß alles. Punkt!

Aus der Mitarbeiterakte von Frau Hanrath möchte ich zum Schluss drei Stellen zitieren:

Stelle 1: Aus dem Jahr 2014. Die letzte Fortbildung, die Frau Hanrath besuchte, trug den Titel „Management von Gewaltkonflikten in öffentlichen Einrichtungen“... Da war ich noch nicht mal Schulleiter - und sie hat

sich schon vorbereitet! Das nenne ich mal professionell.

Stelle 2: Aus dem Jahr 1999. Die einzige(!), noch mal für alle Kollegen, die einzige Krankmeldung in 20 Jahren. Frau Hanrath war vom 18. bis einschließlich(!) 20. Mai 1999 dienstunfähig. Ich nehme an, das war eine böse Zahn-Operation, für die wir alle hier anderthalb Wochen oder länger fehlen würden.

Stelle 3: Aus dem Jahr 1997, Ende der Probezeit. Eintragung von Karl Kuhl im Bericht an den Schulträger: „Fähigkeiten und Leistungen: Sehr korrekte Aktenführung, schnelle Auffassungsgabe, präzise Abwicklung aller Sekretariatsarbeiten“

„Allgemeines Verhalten, charakterliche Eigenschaften: Souveränes, korrektes Auftreten gegenüber Schülern, freundlich-bestimmende Verhaltensweisen; verschwiegen; kompetente Gesprächsführung im Umgang mit Behörden.“

„Gesamturteil: sehr gut“! Zitatende. Wenigstens etwas hat sich nicht geändert in 20 Jahren.

Liebe, geschätzte Frau Hanrath, wohlwollende Göttin, für den Ruhestand wünsche ich Ihnen im Namen der Schulleitungsgruppe und ganz persönlich eine himmlische Zeit, viel Muße und Vergnügen.

Damit der Blick zurück ein Lächeln hervorruft, haben wir als Geschenk eine kleine Sammlung von Erinnerungen zusammengestellt, die wir mit Ihnen verbinden... UND - ein Vögelchen hat uns gezwitschert, dass Sie sich sehr für gute Filme interessieren - wir schenken Ihnen einen Reisegutschein zur nächsten Berlinale nach Berlin mit Hotelübernachtungen und Eintritten in die Preisträgerfilme.

Viel Spaß damit und möge die Macht mit Ihnen sein!

Stefan Kremer, OStD
Schulleiter

VERABSCHIEDUNG FRAU HANRATH AM 7.4.2017

Liebe Frau Hanrath!

Was wären wir Lehrer ohne Sie?

„Frau Hanrath, ich kann meinen Schlüssel nicht finden, ist der vielleicht bei Ihnen abgegeben worden.“ „Frau Hanrath, ich brauche zwei Laminierfolien, könnten Sie mir bitte...?“ „Frau Hanrath, ich brauche jetzt gleich meine Personalnummer, könnten sie bitte...?“ Frau Hanrath, im Lehrerzimmer fehlen Servietten. Haben Sie vielleicht...?“ „Frau Hanrath, ich kann meine Kinderfrau nicht erreichen. Ich muss in den Unterricht, hier ist die Telefonnummer der Kinderfrau, ich habe die Konferenz heute vergessen und kann nicht pünktlich zu Hause sein. Würden Sie bitte...?“

Wir Lehrer haben Sie in Anspruch genommen, Ihnen Nerven gekostet und Zeit geraubt. Endlos sind die Anliegen, die wir Lehrer an Sie herangetragen haben. Dabei haben wir durchaus gesehen, dass Sie gerade mit einer Tätigkeit beschäftigt waren, Sie haben diese Tätigkeit unterbrochen und freundlich geholfen. Jahrelang.

Bei Ihrem Umgang mit uns Lehrern war für mich deutlich zu spüren, dass wir für Sie nicht nur Objekte der Verwaltung waren. Sie haben die Befindlichkeit des Kollegiums sehr wohl gespürt, fanden liebe Worte der Beruhigung und Aufmunterung, wenn Sie Stress bei uns bemerkten. Immer hatten Sie ein offenes Ohr für uns. In Ihrem Kalender sind unsere Geburtstage eingetragen.

Für Ihre Hilfsbereitschaft und Ihren offenen Umgang mit uns sagen wir Ihnen unseren herzlichen Dank.

Als Leiterin der Kommunikationszentrale der Schule haben Sie über Jahre hinweg

Informationen erhalten über Lehrer, Schüler, Eltern. Was haben Sie am Telefon und in Gesprächen nicht alles erfahren. Sie kennen die Schule mit all ihren Personen sehr gut. Mir ist kein Fall bekannt, bei dem Sie Informationen über uns ohne Berechtigung an Dritte gegeben haben. Ihre Verantwortung im Umgang mit diesem Wissen, Ihre Verschwiegenheit, Ihre Loyalität sind für mich vorbildhaft. Für Ihren verantwortungsvollen Umgang mit Wissen über uns danken wir Ihnen.

Vor Ihrer Tätigkeit als Schulsekretärin waren Sie in der Wirtschaft tätig. Dort gilt, wie in den meisten Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens, die astronomische Chronologie. Der Mensch richtet sich in seinem Zeiterleben nach den Jahreszeiten und dem Tag- Nachtwechsel. Ihr Wechsel in das Sekretariat einer Schule bedeutete ein völlig neues Zeiterleben: Sie mussten sich an die schulbürokratische Chronologie des Landes Nordrhein-Westfalen anpassen. Sie mussten Ihren privaten Urlaub in die Schulferienzeit legen, und es gab Arbeitstage für Sie, an denen die Schüler und Lehrer schulfrei hatten. Was muss dieser Umstand zu einem beglückenden oder doch auch befremdlichen Gefühl am Arbeitsplatz geführt haben. Beglückend, weil Sie nun endlich einmal in Ruhe, ohne ständige Störungen Ihre Zeit bestimmen konnten. Befremdlich, weil Ihnen die Lehrer und Schüler fehlten, Sie waren schließlich Schulsekretärin, freiwillig und gerne.

Haben Sie eigentlich einmal gefehlt? Ich kann mich nicht erinnern. Spricht Ihre ständige Präsenz für die Qualität Ihres Arbeitsplatzes oder Ihre Charakterstärke? Ich glaube, dass in Ihrem Fall der Arbeitsplatz Schulsekretariat und Ihre Persönlichkeit ideal zusammengespaßt haben.

Es ist ein Glück für unsere Schule, Sie als Sekretärin gehabt zu haben.

Nun will ich es aber nicht versäumen, anlässlich Ihrer Verabschiedung eines der schwierigsten Probleme der abendländischen Philosophie endgültig zu lösen. Es geht um die Frage, was die Seele sei.

Spricht man von der Seele, so spricht man vom Menschen. Der Mensch nun ist ein körperliches Ding, und seltsamerweise wird ihm zugeschrieben, eine Seele zu besitzen. In Anbetracht der Tatsache, dass sich die Seele nicht irgendwo im Körper zweifelsfrei verorten lässt, wird angenommen, dass die Seele etwas Immaterielles, Nicht-Körperliches sei. Womit nun aber sofort Fragen und Probleme auftauchen, die nicht gelöst werden können. Über die Seele kann nichts Gesichertes gesagt werden.

Und hier muss ich nun widersprechen. Die Seele kann sehr wohl verortet werden, sie hat sogar einen Namen. Zur Beweisführung:

Als mit Einbildungskraft begabtes Wesen möchte ich ein Gedankenexperiment wagen: Man stelle sich das Gymnasium Norf als einen menschlichen Körper vor. Da gibt es die Gliedmaßen, das sind vielleicht die Flure. Es gibt die inneren Organe, z.B. die Nieren oder die Lunge. Sind das Klassenräume, und wenn ja, welche? Die Pausenhöfe als Magen, die Kunsträume als das Herz, die Informatikräume als Gehirn, das Lehrerzimmer als Ohren? Das ist alles zu billig, nicht durchdacht. Oder muss ich nicht nach Örtlichkeiten suchen, sondern nach Personengruppen oder Einzelpersonen, um Niere und Lunge zuzuordnen? Konkrete Vorschläge will ich nicht machen.

Komme ich mit meiner Kette von Vergleichen in Bezug auf das Gymnasium Norf als menschlichem Körper nicht weiter, so weiß ich doch eines ganz gewiss:

Das vermeintlich Nicht-Körperliche des Wesens Gymnasium Norf hat einen klar bestimmbareren Ort, es ist das Sekretariat, und hat auch einen Namen: Frau Hanrath. Sie waren bis heute viele Jahre lang die Seele unserer Schule. Jeder möge dieser Aussage einen eigenen Sinn, eine eigene Bedeutung geben, richtig bleibt sie dennoch.

Eine persönliche Bemerkung zum Schluss:

Ging ich morgens gegen 7.30 Uhr in den Verwaltungsgang, so fand ich die Türe zu Ihrem Büro offen. Die offen stehende Tür war eine Einladung einzutreten. Betrat ich Ihr Büro, fiel mir der Blumenstrauß auf, der stets auf der Theke stand. Der Computer war eingeschaltet, das Telefon klingelte. „Gymnasium Norf Hanrath, guten Morgen.“ Mich erwartete eine freundliche Begrüßung mit einem kurzen Gespräch und einem Lachen. Der Arbeitstag hatte für mich gut begonnen. Diese Situation habe ich jahrelang erlebt, vielen Dank dafür.

Für Ihren Ruhestand wünscht Ihnen das Kollegium beste Gesundheit, viel interessantes Erleben und alles Gute.

Detlef Quandt



HORST LINDENLAUF

„Lass mal! Ich mach‘ das schon!“

Ich hetze mich morgens ab. So viel zu tun. Ich muss deutlich vor Stundenbeginn am Gymnasium Norf sein. Schnell durch das verwaiste Lehrerzimmer. Einige Kopien, Hände voll. Hoch zum Oberstufenbüro. Natürlich ist die Tür schon aufgeschlossen. Denn da sitzt eine Norfer Institution: Horst Lindenlauf. Inmitten von Akten, Blättern, Butterbroten und seiner heißgeliebten APOGOST.

„Guten Morgen, Ercan!“, hallt es mir entgegen. Verdammt, wieder nur als Zweiter im Büro. „Wie war dein Wochenende? Ich habe dir die Bescheinigung xyz auf deinen Platz gelegt.“ Ein klassischer Morgen. Denn Horst Lindenlauf ist quasi immer da.

Ein Mann, der als Gesicht, Gehirn und Seele der Norfer Oberstufe gilt.

Unterricht. Ich erwähne zu Beginn der Stunde, dass Herr Lindenlauf die Schülerinnen und Schüler bittet ... „Ooooohh, Herr Lindenlauf ist so cool“, alternativ „so süß“. Wiederholende Gespräche mit Schülerinnen und Schülern über Herrn Lindenlauf. Ich frage mich: „Warum sollte man eigentlich den Oberstufenkoordinator mögen? Man hat doch als Schüler meist nichts mit ihm zu tun!“ „Herr Koc, wenn man mit Herrn Lindenlauf redet, dann merkt man, dass er einem helfen will.“

Erste Stunde vorbei. Ich gehe kurz hinüber ins Oberstufenbüro. Horst sitzt inmitten von noch mehr Akten, noch mehr Blättern, einem angebissenen Butterbrot und einer aufgeschlagenen APOGOST.

Er wütet ... für seine Verhältnisse: „Dieser doofe X. Der hat wieder ...“ Das Telefon klingelt. „Oberstufenbüro Lindenlauf ... o.k., ich kümmere mich darum.“

Stille. Weiter geht’s.

Große Pause. Hektik, Trubel, Unruhe. Schüler gehen ein und aus im Oberstufenbüro. Jeder spricht mit jedem und alle 3 Sekunden spricht jemand mit Horst Lindenlauf. Das Telefon klingelt unentwegt ... „Oberstufenbüro, Koc ... ja, steht neben mir, Moment ... Horst, Stefan Kremer will dich sprechen.“ „O.k., ich kümmere mich darum.“

„Andi, machst du den Report noch fertig? Ich muss meinem Kurs aufschließen und dann kurz zu Stefan Kremer.“

Dritte Stunde. Ich habe frei. Es klopft an die Tür des Oberstufenbüros. „Ist Herr Lindenlauf da?“ „Nein, er hat Unterricht.“

„Horst, Schülerin A war für dich da.“ „Ach, da geht es sicher um ... Ich kümmere mich darum. Muss nur meinem Kurs noch Aufgaben geben.“

14:30 Uhr ... Die Schule wird ruhiger. Viele gehen heim. Weniger Gedränge. Das Oberstufenbüro ist deutlich leerer. Da tippt Verena Scheulen in Lupodateien herum, hier korrigiert Fatma Yabalioglu etwas ... Andi Kroener ist auch da. Und natürlich Horst. Brille aufgesetzt. Das heißt Fokus, Konzentration, Gründlichkeit. Jeder, der das Bild von Kolumbus mit einer riesigen Landkarte vor sich kennt, der weiß, wie Horst vor dem Schuljahreskalender sitzt und Termine einträgt. Akribisch, sehr genau. Es klopft. Schüler P kommt herein. „Herr Lindenlauf, wir müssen reden.“ „Eine Minute bitte, ich bin gleich für dich da.“ Nach 30 Sekunden: „Setz dich, worum geht’s?“

Nach weiteren 5 Minuten geht der Schüler wieder. Erleichtert. Denn man hat ihm Mut gemacht.

16:30 Uhr. Ich bin müde, k.o., es war sehr viel zu tun. „Horst, ich gehe jetzt nach Hause.“ „Mach das, ich schreibe hier noch kurz diese E-Mails und importiere die Schüler aus eurer Stufe in Kurs 42 und gehe dann auch.“ Ob das Wort „kurz“ stimmt?

Ich glaube, dass jeder, der diese Schule betritt, Horst Lindenlauf vielleicht ... für einige Tage übersieht. Wer ist dieser kompakte Mann, der immer wieder durch die Gänge geht? Manchmal streng guckt. Kurz im Verwaltungsgang verschwindet und dann wieder oben sitzt.

Doch es fällt jedem binnen Sekunden auf, dass dieser Mann eine Schule für sich, die gymnasiale Oberstufe des Gymnasiums Norf – immerhin mit ca. 500 Schülerinnen und Schülern enthält diese knapp weniger als die Hälfte unserer Gesamtschülerschaft – koordiniert, motiviert, verwaltet, ermutigt, tröstet ...

Klar, er hat 9 oder 10 Helfer. Doch es laufen alle Fäden irgendwie bei Horst Lindenlauf zusammen. Der Mann weiß alles! Und doch sind ihm flache Hierarchien sehr wichtig. Einen lustigen Spruch kann er sich kaum verkneifen, aber genauso gut auch über sich selbst lachen.

Ich glaube, das macht Horst Lindenlauf als Mensch aus.

Kompetenz und Comedy. Strenge und Sachlichkeit, Einfühlungsvermögen ... ja, dieses enorme Einfühlungsvermögen.

„Du siehst so gestresst aus. Ich mach das.“ ... „Diese Unterlagen müssen in den Müll ... lass mal, ich mach das!“

Früher dachte ich, dass diese „höhergestellten Lehrer“ Maschinen sind, emotionslos, unnahbar, doch dann lernte ich Horst Lindenlauf kennen. Einen Menschen, der die Norfer Stärke so vorlebt wie kein Zweiter. Verbunden mit der Schule, kompetent ... und dennoch zu 100% pro Schüler. Er glaubt an alle! Er mag sie alle! Sie mögen ihn, sie lieben ihn, finden ihn „süß“, „cool“.

Vielleicht hat der ein oder andere ... na gut, exakt eine Schülerin seit neuestem Angst vor ihm ... Das macht ihn fast schon stolz, denn eigentlich kann das nur Sarkasmus sein.

Und doch ... - mit ihm geht jemand, der in der Elternschaft, bei unseren Schülern und im Kollegium kombiniert am wenigsten Kritik ernten dürfte, der menschlich etwas vorlebt, sodass Eltern, Schüler und Kollegen seine Entscheidungen nicht wirklich hinterfragen. Entscheidet oder rät Horst zu etwas, dann vertraut man ihm; man weiß, dass er nach bestem Wissen und Gewissen für den Betroffenen entschieden hat.

Und so geht nun mit Horst Lindenlauf jemand, der für mich, nein für jeden im Oberstufenbüro und sicherlich für nahezu jedes Mitglied unserer Schulgemeinschaft jemand war und bleibt, den man nicht vergisst. An den man auch in 20, 25 Jahren zurückdenkt. Ich werde an seinen Humor denken, an seine tollen Romfahrten, wie er einfach freundlich und lustig auftritt und dennoch höchsten Respekt genießt, selbst von Schülern, die sonst kaum jemanden respektieren.

Ich werde an das Speyer-Wochenende des Oberstufenteams denken. An die entspannt fröhlichen Minifeierlichkeiten nach Abiturnotenbekanntgaben. Die Pflaumenkuchentreffen zu Beginn des Schuljahres. Seinen Fokus auf die Inhalte der Konferenzen, die er mit geschlossenen Augen genießend aufzog. Und an jede Freistunde oder Pause, die dank Dir, lieber Horst, selbst in den stressigsten Phasen durch gutes Zureden, eine Anekdote oder durch einen platten Witz uns junge Leute da oben motivierte weiterzumachen, den Spaß nicht zu verlieren. Dem Wahnsinn im Oberstufenbüro knapp zu entgehen.

Du hast eine Atmosphäre geschaffen hat, die das Büro genauso wie unsere Schule ausmacht. Ein Feingeist, ein Macher, ein Herzmensch, ein Chaot, ein Charismatiker, ein Lehrer, wie man ihn sich wünscht. „Räume du deinen Schreibtisch auf ... und dann lass den Rest mal, wir machen das schon!“ Un do, mach et joot, Horst!

ICH UND MEIN HORST, ICH UND MEIN HORST

Ok der Song beginnt, und er bekommt ein Thema
Ich und mein Horst
Und das Thema heute, es heißt Horst
Ich und mein, ich und mein Horst
Horst sieht sehr schön aus, Horst ist vielseitig
Ich und mein Horst
Du kannst es so nennen, Horst ist ein Segen
Ich und mein, ich und mein Horst
Ja, wenn du Not hast, dann spendet Horst Wärme
Ich und mein, ich und mein Horst
Aber wenn du nervst, dann nicht, oh
Und jetzt mal alle in this PZ, yo

Ich und mein Horst, ich und mein Horst (Horsti, Horsti, Horst)
Ich und mein Horst, ich und mein Horst
Ich und mein Horst, ich und mein Horst (Horsti, Horsti, Horst)
Ich und mein Horst, ich und mein Horst
Ich und mein Horst, ich und mein Horst (Horsti, Horsti, Horst)
Ich und mein Horst, ich und mein Horst

Ich und mein Horst, best friends forever
HdgdI, wir sind unzertrennlich
Verständlich warum jeder Besitzer eines wunderbaren Exemplars Horst sein will
und nicht nur weil man ihn wunderschön ins Oberstufenbüro stellen kann
Nein, man kann Horst nicht kopieren
So und jetzt nochmal alle in this PZ, yo

[Refrain]

Mit Horst kann man voll gut Abituren bauen
und wenn der Plan mal hakt ihm auch vertrauen,
denn das ist crazy, dieser Horst rettet nämlich Schüler,
wie die Baywatchmädchen oder dieser David Hasselhorst
Du hast mal Not, weil du die Regularien nicht durchblickst
Der Horst kennt die Paragraphen und regelt alles geschickt
und wenn es mal nicht passt, wird es passend gemacht,
die Zweifel sind beseitigt wenn Horst mich anlacht.

Sein Tisch, sein Chaos, sein Charme, sein Wissen, Romfahrten,
er macht ,nen tollen Job,
er hat Humor, ist fidel, sein Sarkasmus endet höchstens erst bei der APO GOST,
Put your hands in the air

[Refrain]

NACHWORT

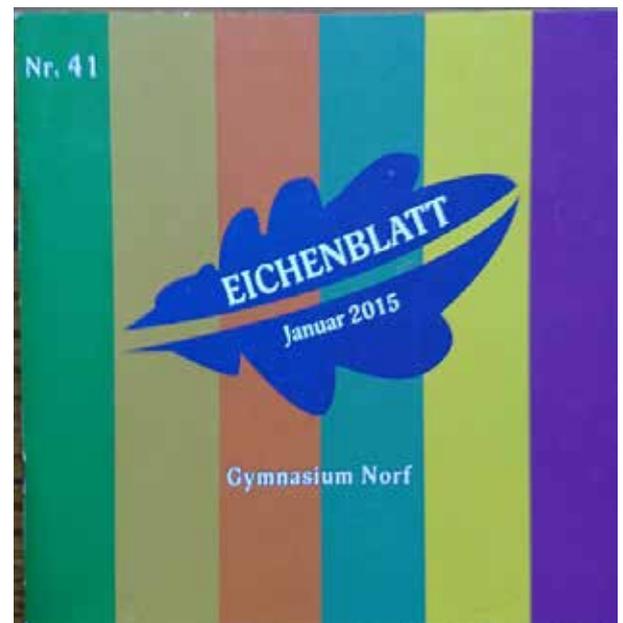
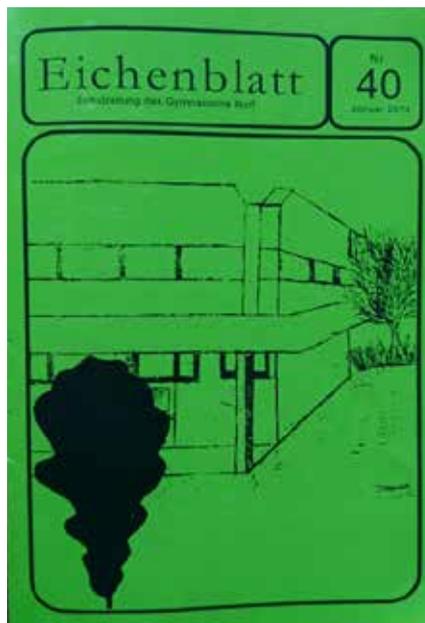
Der Mensch bewahrt Erlebnisse in seinen Erinnerungen. Eine jährliche Schulschrift kann dazu beitragen, dass Schulerlebnisse nicht völlig vergessen werden.

Als Redakteur und Autor habe ich viele Jahre mit Freude das Eichenblatt mitgestaltet. Diese Tätigkeit geht mit dieser Ausgabe zu Ende, da ich aus dem Berufsleben ausscheide. Ich hoffe, dass die vielen Ausgaben des Eichenblatts den Lehrerinnen und Lehrern, den Schülerinnen und Schülern und vielen Eltern eine Hilfe bei der Erinnerung an die Zeit am Gymnasium Norf sein können.

Im Jahre 1983 habe ich zusammen mit meinem damaligen Kollegen Dr. Heinz Peter Siebertz eine Festschrift zum 10jährigen Bestehen des Gymnasiums Norf herausgegeben. Diese Festschrift war mein Einstieg in die Publikationstätigkeit am Gymnasium Norf. 1998 erschien eine Festschrift zum 25jährigen Bestehen des Gymnasiums Norf.

1992 hat der damalige Kollege Bernd Freiburg zusammen mit Herrn Dr. Siebertz das Eichenblatt als jährliche Schulzeitung des Gymnasiums Norf ins Leben gerufen und bis 2014 geleitet. Ab 1993 habe ich bis heute in der Redaktion des Eichenblatts gearbeitet, 2013 kam Klaus-Peter Koch in die Redaktion. Das Eichenblatt erschien in seiner typisch grünen Aufmachung bis zum Jahr 2014.





In seinem Schlusswort der Ausgabe Nr. 40 vom Januar 2014 schrieb Herr Freiburg: “Das Eichenblatt hat seit seiner Entstehung die äußere Erscheinungsform nie geändert – jetzt sollte dies geschehen. Neue Leute müssen die Akzeptanz der Zeitung in der Schule neu beleben.“ Beide Anregungen von Bernd Freiburg wurden in die Tat umgesetzt. Seit 2014 ist Frau Fatma Yabalioglu in der Redaktion tätig. Sie hat für ein neues Format und ein neues Erscheinungsbild des Eichenblattes gesorgt. Beide Neuerungen sind gut beim Lesepublikum angekommen.

Ich möchte meine Tätigkeit für das Eichenblatt nicht beenden, ohne einen Wunsch an das zukünftige Eichenblatt zu äußern. Das bisherige Eichenblatt hat sich im Wesentlichen beschäftigt mit der Darstellung, der Präsentation des schulischen Lebens am Gymnasium Norf. Für mich ist es erstrebenswert, wenn das Eichenblatt auch ein Ort der Diskussion, der Auseinandersetzung über Fragen des Lehrens und Lernens an unserer Schule wird. Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Freunde der Schule werden aufgerufen, Meinung und Darstellung zu einem von der Redaktion vorgeschlagenen Thema einzureichen. Das Inhaltsverzeichnis sollte um das Kapitel „Diskussion“ reicher werden.

Ich danke Bernd Freiburg für seine kollegiale Geduld, Klaus-Peter Koch für seine Unermüdlichkeit und Fatma Yabalioglu für ihr mutiges Eintreten für Neuerungen. Ich bedanke mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen, die über viele Jahre das Eichenblatt unterstützt haben.

Ich wünsche der Redaktion mit Klaus-Peter Koch und Fatma Yabalioglu gutes Gelingen für viele weitere Eichenblätter.



Schulzeitung des Gymnasiums Norf

Eichenallee 8, 41469 Neuss

Tel. 02137/ 91820

Fax 02137/ 918229

E-Mail: info@gymnasium-norf.de

Internet: www.gymnasium-norf.de

Verantwortlich:	Stefan Kremer, OStD, Schulleiter
Leitung:	Detlef Quandel
Redaktion:	Klaus-Peter Koch, Detlef Quandel, Fatma Yabalioglu
Satz und Layout:	Fatma Yabalioglu
Zeichnungen:	Leonie Kaulich, Celina Höding, Klasse 8b und Jahrgangstufe 6 (Seite 3) Jahrgangstufe EF (Seite 8)
Auflage:	2000 Exemplare

Wir empfehlen Ihnen unsere Inserenten.

Liebe Eichenblatt-Leser,

unseren herzlichsten Dank an alle Autoren, Mitgestalter, Fotografen und Redakteure! Das neue Eichenblatt ist ein wunderbares Beispiel für die enorme Vielfalt unseres Schullebens. Gerne unterstützt der Förderverein des Gymnasiums Norf weiterhin diese tolle Zusammenarbeit. Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem Redaktionsteam für die hervorragende Vorbereitung und Umsetzung.

Herzlichst Ihr/e

Emil Gümüsdagli, Sonja Lucka und Meike Höfel

FREITAG & KOTZIAN ^{G b R}

KRAFTFAHRZEUG-MEISTERBETRIEB

Maik Kotzian

Robert Freitag

KFZ-Mechaniker-Meister

KFZ-Techniker-Meister

Mainstraße 57-59

41469 Neuss-Norf

Tel. 0 21 37/93 78 90

Fax 0 21 37/929 93 51

info@freitag-kotzian.de

apotheken am lessingplatz

Plenge



Lessingplatz 1 - 41469 Neuss-Norf

Tel.: (0 21 37) 22 26 / Fax: (0 21 37) 46 99

Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 8.30 - 18.30 Uhr / Sa.: 8.30 - 13.00 Uhr



**Ihr REWE am
Lessingplatz**



Eichenblatt - Januar 2018

Schulzeitung des Gymnasiums Norf

Eichenallee 8, 41469 Neuss

Tel. 02137/ 91820

Fax 02137/ 918229

E-Mail: info@gymnasium-norf.de

Internet: www.gymnasium-norf.de